

Bericht KonKom-Pilotschulung 2017

Boris Liebl, Daniel Mühlrath, Renate Dylla

**Projekt: Öko-Kontrollkompetenz:
Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung
von branchenweit abgestimmten Aus- und Weiterbildungskonzepten
für Öko-Kontrolleure**

Stand: 14.11.2018



FiBL



Impressum

Herausgeber:

Universität Kassel
Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau
Nordbahnhofstr. 1a
37213 Witzenhausen

FiBL Deutschland e.V.
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main

Bundesverband der Öko-Kontrollstellen e.V.
Renate Dylla
Untere Badersgasse 8
97769 Bad Brückenau

Autor*innen:

Boris Liebl, Daniel Mühlrath und Renate Dylla

In Zusammenarbeit mit:

Jürgen Heß und den Mitgliedern des KonKom Projektbeirates, der KonKom-AG-Curriculum sowie den Referenten*innen der Pilotschulung (2017)

Boris Liebl, Daniel Mühlrath und Renate Dylla (2017): Bericht KonKom-Pilotschulung. Projekt: „Öko-Kontrollkompetenz: Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung von branchenweit abgestimmten Aus- und Weiterbildungskonzepten für Öko-Kontrolleure“. Bericht Arbeitspaket AP 9.

Projekt:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Erarbeitet im Rahmen des durch das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft geförderten Projekt: Öko-Kontrollkompetenz: Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung von branchenweit abgestimmten Aus- und Weiterbildungskonzepten für Öko-Kontrolleure (KonKom) (FKZ 11OE138; 11OE152).

Projektteam: Prof. Dr. Jürgen Heß (Leitung), Daniel Mühlrath (Koordination), Renate Dylla, Boris Liebl

Projektlaufzeit: 01.07.2013 bis 31.12.2018

Projekteintrag in Organic Eprints: <http://orgprints.org/23510/>

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzbeschreibung der Schulung	4
1.1	Hintergrund	4
1.2	Ziele der Basisschulung	4
1.3	Konzeptuelle Idee der Schulung	5
2	Vorbereitung	6
2.1	Zusammenarbeit mit den Referenten/innen	6
2.1.1	Auswahl	6
2.1.2	Treffen und Weiterbildung	7
2.2	Veranstaltungsprogramm	9
2.2.1	Rahmenprogramm Block 1 und Block 2	12
2.2.2	Programm Modul Grundlagen	24
2.2.3	Programm Modul Landwirtschaft	35
2.2.4	Programm Modul Softskills	48
2.2.5	Programm Modul Verarbeitung, Handel und Import	51
2.2.6	Prüfung (Selbstbewertung)	58
2.3	Veranstaltungsort	58
2.4	Bewerbung	59
2.5	Teilnehmende	59
2.6	Evaluation	60
3	Reflektion der Durchführung	61
4	Evaluation durch Externe	62
5	Abschließende Bewertung	69

1 Kurzbeschreibung der Schulung

1.1 Hintergrund

Die in diesem Dokument beschriebene Basisschulung für neues Öko-Kontrollpersonal wurde 2017 erstmals als Pilotschulung im Rahmen des Vorhabens „Öko-Kontrollkompetenz: Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung von branchenweit abgestimmten Aus- und Weiterbildungskonzepten für Öko-Kontrolleure“ (KonKom) in den Räumlichkeiten des Landessportbund Hessen in Frankfurt am Main durchgeführt.

Ziel des Projektes war es, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, wie die Kompetenz des Öko-Kontrollpersonals langfristig gesichert und gefördert werden kann, so dass diese auch den Anforderungen an ein zukünftiges Öko-Kontrollsystem gerecht werden. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert. In einem iterativen Entwicklungs- und Dialogprozess und unter Einbindung zahlreicher Akteure des deutschen Öko-Kontrollverfahrens, wurde u.a. folgendes erarbeitet:

- Status-Quo Analysen zu Erwartungen an das Öko-Kontrollverfahren (AP 2), derzeitigen Aus- und Weiterbildungsansätzen von Öko-Kontrollstellen (AP 3) und dem Qualifikationsstand von Öko-Kontrolleuren/innen in Deutschland (AP 4).
- Ein Curriculum für eine Basisschulung von neuem Öko-Kontrollpersonal (AP 6)
- Schulungskonzepte und Materialien für o.g. Basisschulung (AP 7)
- Detaillierte Optimierungsempfehlungen der Basisschulung, die aus den beiden Schulungsdurchführungen und der externen Evaluation abgeleitet wurden (AP 8a Evaluationsbericht/e).
- Empfehlungen für eine nachhaltige Verankerung und Nutzung der Projektergebnisse in der Ausbildung von neuem Öko-Kontrollpersonal (AP 5, AP8b Nachhaltigkeitskonzept).

1.2 Ziele der Basisschulung

Die Schulung im Rahmen des Konkom-Projektes verfolgte drei primäre Ziele:

- die Qualifizierung von Neueinsteigern und Neueinsteigerinnen im Bereich der Öko-Kontrolle
- die Überprüfung des KonKom-Curriculums
- die Qualifizierung von Fachleuten aus Öko-Kontrollstellen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Projektziele und -ergebnisse (Train-the-Trainer).

1.3 Konzeptuelle Idee der Schulung

Das im Rahmen des Projektes im Jahr 2016 entwickelte Konkom-Curriculum (Version 1, Stand 16.11.2016) wurde im Rahmen einer gemeinsamen Pilot-Basis-Schulung für neues Öko-Kontrollpersonal unterschiedlicher Öko-Kontrollstellen und –Behörden im Mai/Juni 2017 erprobt. Als Lehrende wurden erfahrene Fachleute aus Kontrollstellen und zuständigen Behörden sowie ergänzend Personaltrainerinnen und –trainer eingesetzt.

Bei der Konzeption und Durchführung der Schulung sollte ein Best Practice Ansatz verfolgt werden. Somit wurden Verfahren für die Dokumentation und Abstimmung im Rahmen der Konzeption von Schulung und Materialien erarbeitet und das Team der Lehrenden durch das Projektteam und eine weitere Expertin für den Bereich Erwachsenenbildung unterstützt. Durch diesen Ansatz wurde eine Lernumgebung geschaffen, die die Lernprozesse der Teilnehmenden förderte.

Das Team der Lehrenden war für die Auswahl der in der Schulung zu vermittelnden Inhalte verantwortlich. Die vom Team entwickelten Konzepte wurden zudem, um für eine möglichst breite Akzeptanz zu sorgen, mit der AG Curriculum und dem Beirat des Konkom-Projektes abgestimmt.

Die Teilnahme war für die Teilnehmenden kostenfrei. Die Kosten für die Schulung wurden somit durch das BÖLN geförderte KonKom-Projekt getragen. Die Anmeldung erfolgte durch die in Deutschland zugelassenen Öko-Kontrollstellen und die Kontrollbehörden.

Die Schulung wurde durch ein für die Evaluation von Bildungsveranstaltungen qualifiziertes externes Team bewertet, um somit auch Rückschlüsse auf die Funktionalität des erarbeiteten Curriculums ziehen zu können.

2 Vorbereitung

2.1 Zusammenarbeit mit den Referenten/innen

Die Schulung wurde von Fachleuten aus Kontrollstellen als Referenten/innen durchgeführt. Zur Erhöhung der Akzeptanz bei Behörden wurden zudem ein Mitarbeiter einer Öko-Kontrollbehörde, einer Beratungsorganisation sowie ein freier Trainer für den Bereich der Softskills angesprochen.

Um einen Best-Practice-Ansatz verfolgen zu können, hat das Projektteam eng mit den Referenten/innen zusammengearbeitet und diese für ihre Aufgaben als Trainer/innen in der Erwachsenenbildung weiterqualifiziert.

2.1.1 Auswahl

Die Öko-Kontrollstellen wurden aufgefordert, potenzielle Referenten/innen zu benennen. Die Rückmeldungen hierzu waren insgesamt eher verhalten. Insbesondere die Kontrollstellen, deren Vertreter sich zuvor auch in anderen Gremien einbrachten, platzierten Vorschläge. Aus diesen Vorschlägen stellte das Projektteam ein Team von Referenten zusammen, das mit den Projektpartnern abgestimmt wurde (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1 Referenten/innen der Schulung 2018-1

Modul	Name	Organisation	Funktion in Organisation
Grundlagen	Thomas Damm	ABCERT	Vorstand
Grundlagen	Adalbert Fricke	LANUV	Inspektionsdienst
Grundlagen	Maik Holfert	ABCERT	Kontrolleur
Grundlagen	Dr. Jochen Neuendorff	GfRS	Kontrollstellenleiter
Landwirtschaft	Dr. Georg Eckert	ABCERT	Kontrollstellenleiter
Landwirtschaft	Aaron Fürmetz	ABCERT	Fachreferent
Landwirtschaft	Philipp Hütsch	LLH	Fachschullehrer
SoftSkills	Thomas Fisel		Freier Trainer
SoftSkills	Judith Landes		Freie Trainerin
Verarbeitung	Ulfila Bartels	GfRS	Fachreferentin
Verarbeitung	Cornelia Hoicke		Freie Kontrolleurin
Verarbeitung	Martin Rombach	Prüfverein	Kontrollstellenleiter

2.1.2 Treffen und Weiterbildung

Im Rahmen eines zweitägigen Workshops wurde mit den Referent/innen die Konzipierung und Durchführung der Pilotschulung geplant.

Tabelle 2 Ziele des Referenten/innen-Workshops

Ziele des Referenten/innen-Workshops
Nach dem Workshop wissen alle ...
<ul style="list-style-type: none">● was die Rollen und Aufgaben der Referent/innen.● wer die Zielgruppe der Basis-Schulung ist.● wie die Schulung konzipiert ist.● was bereits feststeht.● was noch festgelegt werden muss.● welche Arbeitsweise zur Konzeptentwicklung vorgesehen ist.● wie das Feinkonzept dokumentiert wird.

Tabelle 3 Rollen/ Aufgaben der Referent/innen

Rollen/ Aufgaben der Referent/innen
<ul style="list-style-type: none">● Experten für Themenbereiche der Kontrolle● Teil eines gemeinsamen Schulungsteams● Entwickeln gemeinsam ein Schulungskonzept das sie für sinnvoll halten● Legen hierfür genaue Schulungsinhalte fest● Legen hierfür die Methodik fest● Erarbeiten Schulungsmaterialien● Erproben gemeinsam ihr Konzept im Rahmen der Pilotschulung

Tabelle 4 Referent/innen und Schulungsinhalte / Rahmen

Referent/innen und Schulungsinhalte / Rahmen
Referent/innen sind Experten für Themenbereiche der Kontrolle, deshalb
<ul style="list-style-type: none">● entscheiden sie, welche Inhalte in welcher Tiefe und welchem Umfang vermittelt werden.● entscheiden sie somit auch, welche Themen sie in der Schulung nur am Rande oder gar nicht behandeln.● wissen sie, dass alle mitreden wollen und hören sich deren Meinung an.● nehmen sie auch aktiv an Review-Verfahren von Konzept-Materialien teil.

Für die konzeptionelle Arbeit erhielten die Referent/innen das KonKom-Curriculum, sowie ein in einer vorherigen Projektphase erstelltes Kompetenzanforderungsprofil und Hinweise zu möglichen Schulungsinhalten, die im Rahmen der Curriculumerstellung erarbeitet wurden.



In einer ersten Runde wurde die Relevanz der potenziellen Schulungsinhalte der Module für die geplante Basisschulung durch die Referenten/innen grob bewertet. Die Schulungskonzeption sollte, wie auch das Curriculum, Lernziel orientiert erfolgen. Aus diesem Grund bekamen die Referenten/innen kurze Inputs zu den Themen Kompetenzorientierung im Bologna-Prozess, sowie der Technik der Lernzielformulierungen, insbesondere zur Auswirkung von Breite und Tiefe von Lernzielformulierungen.



Die Referent/innen-Teams der Module erarbeiteten im Anschluss die Lernziele, die die Teilnehmenden am Ende des von ihnen durchgeführten Moduls erreichen sollen. Diese Lernziele stellten sich die Teams gegenseitig vor, so dass die Teams sich hierzu Feedback geben konnte, aber auch die Module besser aufeinander abstimmen konnten.

Nach einem weiteren Input zu Lernstilen von Erwachsenen, erarbeiteten die Teams Feinkonzepte, die Lernziele, Lehrinhalte und einen Ablauf beinhalteten. Diese Feinkonzepte wurden der AG-Curriculum am Abend des ersten Workshoptages zugänglich gemacht.

Am zweiten Workshoptag wurden die Feinkonzepte den anwesenden Referent/innen präsentiert und von diesen kommentiert. Ergänzend wurde das Feedback der Mitglieder der AG-Curriculum kommuniziert. Nach einer kurzen Pause, bewerteten die Referent/innen-Teams das erhaltene Feedback und stellten vor, wie sie dieses bei den Feinkonzepten zu berücksichtigen gedenken.

Verweis

[KonKom-Schul_RefWS_TN-Unterlagen_160831.pdf](#)

Lernziele TN können...	Inhalte	Medien/ Format	Aussagen	Workload	SE-No.
... die Grundstruktur der Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau einordnen.	<ul style="list-style-type: none"> EG-Öko-Basisverordnung (EG) Nr. 834/2007 Durchführungsverordnung (EG) Nr. 889/2008 Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1235/2008 	<ul style="list-style-type: none"> Grafik vgl. Huber/ Speiser et al. Alle relevanten Verordnungen in Printfassung Übung: suche einzelner Passage mit Hilfe der Übersichtsgrafik 		90 min.	
... können die Wirkungsweise einer Änderungsverordnung erklären.		<ul style="list-style-type: none"> Alle Verordnungen Änderungsverordnung Passende konsolidierte Fassung 	<ul style="list-style-type: none"> Einzelne Passagen können ergänzt/ gestrichen oder geändert werden „Ist“ ist wichtig Ursprünglich: Verbraucherschutzverordnung“ 		
... wichtige Beweggründe die zur Schaffung der gesetzlichen Vorgaben führten nennen.	Verordnung (EG) Nr. 834/2007 Erwägungsgründe				
... den Geltungsbereich der Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau abgrenzend benennen.	Verordnung (EG) Nr. 834/2007 Titel I Ziel, Geltungsbereich und Begriffsbestimmungen				
... den Anwendungsbereich des Ökolandbaugesetzes benennen.					
... erläutern, was eine Ordnungswidrigkeit im Sinne des Ökolandbaugesetzes ist.					
... erläutern, was ein Straftatbestand im Sinne des Ökolandbaugesetzes ist					
... die Vorgaben zur Verwendung des Öko-Kennzeichens (EU-Bio-Siegel)... Variante: a) im Detail benennen; b) überblicksartig erläutern.	Anmerkung: Anpassung der SchulungstIEFE durch entsprechende Formulierung der Lernziele möglich.		Bio-Produkte bestehen aus Bio-Rohstoffen. Ausnahmen von dieser Regel sind in geringen Maße möglich.		
... erläutern, was die LÖK ist und welche Aussagekraft LÖK-Entscheidungen haben.					
... erläutern, welche Rolle die Kontrollstellen, Kontrollbehörden, die BLE und die Akkreditierungsstelle im Rahmen der Öko-Kontrolle in Deutschland haben.					
... darstellen, dass Kontrollstellen in einigen Ländern bestehen sind und erläutern, was dies für eine Auswirkung auf ihre Tätigkeit hat.					
... erläutern, dass Bio-Verbände Richtlinien als private Standards führen und dass diese im Geltungsbereich der EG-Öko-Verordnung „on top“-Zertifizierungen sind.	Anmerkung: Anpassung der SchulungstIEFE durch Löschen oder Ergänzung von Lernzielen möglich.				
... die Regelungen des Maßnahmenkatalogs der ÖLGTKontrollZulV benennen.					
... erläutern, welche Kriterien bei einer Risikoprüfung nach ÖLGTKontrollZulV berücksichtigt werden müssen					
... Anforderungen der ÖLGTKontrollZulV an Kontrollbesuche benennen.					
... den Anteil ökologischer Zutaten eines Lebensmittels sicher berechnen.		Übung			
... die für ökologische Lebensmittel besonders geforderten Kennzeichnungselemente benennen (Anmerkung: ggf. Ergänzung und damit größere TIEFE: ... und Fehler in der Kennzeichnung an konkreten Beispielen identifizieren“)	<ul style="list-style-type: none"> Zutatenverzeichnis mit Bio-Auslobung Codenummer Herkunftsangabe EU-Bio-Logo 	Übung: Einzelarbeit und Kleingruppe mit Diskussion der Ergebnisse im Plenum			

Modul:
Öko-Kontrollverfahren und rechtlicher Rahmen

1

Verantwortlich:

Dauer
8 AE ± 45 Minuten

Lernziele(a) auf Modulebene:
LZ 1: TN besitzen ein grundsätzliches Verständnis über die europäischen und nationalen Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau. Sie kennen die Organe der Öko-Kontrolle in Deutschland und können Rolle der privaten rechtlichen Zertifizierungsverfahren der deutschen Bio-Verbände einordnen.

Anmerkung:
Dieses Dokument dient lediglich der Verdeutlichung der nächsten Schritte in der Curriculumentwicklung. Die Lernziele/inhalte etc. sind nur als beispielhaft zu verstehen und sind weder fachlich überprüft noch mit Branchenvertretern abgestimmt.

Version:
2.0

Datum	Name	Datum	Name
1		2	
2		7	
3		8	
4		9	
5			

Seite
1 / 1

FIBL Version 1.0 North Lead

Abbildung 1 Formular zur Dokumentation des Feinkonzeptes

Die ausgearbeiteten Lernziele wurden dem Projektbeirat vorgestellt und mit diesem abgestimmt. Bei seiner Zustimmung verwies der Beirat aber eindeutig darauf, dass die gesteckten Ziele als sehr hoch, der zu vermittelnde Stoff als sehr umfangreich bewertet werde, und somit die Referenten bei der weiteren Konzeptionierung nochmals den Umfang überprüfen sollten und die Möglichkeit hätten Lernziele zu reduzieren.

Für die methodisch-didaktische Weiterentwicklung des Schulungskonzeptes wurde ein weiterer Workshop mit den Referenten/innen und einer Expertin für Erwachsenenbildung durchgeführt. Veranstaltungsort dieses Tagesseseminars war das Tagungshaus, das auch für die Durchführung der Pilotschulung gebucht wurde. Die Referenten/innen wurden bei der Erstellung der Schulungsmaterialien durch das Projektteam unterstützt.

2.2 Veranstaltungsprogramm

	Montag 08.05.17	Dienstag 09.05.17	Mittwoch 10.05.17	Donnerstag 11.05.17
08:30 – 09:00	Anreise	0-21 Was bringt der Tag?	0-22 Was bringt der Tag?	0-23 Was bringt der Tag?
09:00 – 10:30		1-10 Rechtsgrundlagen (1-13 Struktur und Arbeit mit den EU-Rechtsvorschriften für den Ökolandbau; MH)	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle (1-31 Kontrollablauf und 1-32 Kontrollinstrumente; MH)	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle (1-36 Vor- und Nachbereitung der Kontrolle; MH)
10:30 – 11:00		Begin (11:00)	Pause	
11:00 – 12:30		0-11 Kennenlernen Ziele& Rahmen der Schulung (TD, Projektteam)	1-10 Rechtsgrundlagen (1-14 Umsetzung der EG-ÖKO-VO in nationales deutsches Recht, MH; 1-15 Rechte & Pflichten von Kontrollpersonal und Unternehmen; TD)	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle (1-33 Betriebsbegehung; JN)
12:30– 13:30	Mittagessen			
13:30 – 15:00	1-10 Rechtsgrundlagen (1-11 Grundsätze, Ziele und Geschichte der Öko-Produktion; TD)	1-20 Kennzeichnung (1-21 Kennzeichnungselemente; 1-21 missbräuchliche Bio-Kennzeichnung; JN)	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle (1-34 Dokumentationsprüfungen; AFr)	0-41 Evaluationsgespräch (Teilnahme unbedingt erforderlich; QUBIC GmbH)
15:00 – 15:30	Pause			
15:30 – 17:00	1-10 Rechtsgrundlagen (1-12 Anwendungsgebiete & Regelungsbereiche der EU-Öko-VO; TD)	1-10 Rechtsgrundlagen (1-16 Abweichungen und Verstöße und deren Bewertung im Kontext der gesetzlichen Vorschriften; AFr)	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle (1-35 Probennahme, AFr, MH)	0-51 Abschlussrunde (JN, MH, Projektteam)
17:00 – 17:15	Pause			Abreise
17:15 – 18:00	0-31 Tagesrückblick inkl. Tagesevaluation	0-32 Tagesrückblick inkl. Tagesevaluation	0-33 Tagesrückblick inkl. Tagesevaluation	
18:00– 19:00	Abendessen	Kurze gemeinsame Wanderung		
19:00– 20:30		Abendessen (extern)		
	Modul 0 Rahmen	Modul 1 Grundlagen	Modul 2 Landwirtschaft	Modul 3 Softskills
				Modul 4 Verarbeitung, Handel, Import

	Sonntag 18.06.17	Montag 19.06.17	Dienstag 20.06.17	Mittwoch 21.06.17	Donnerstag 22.06.17	Freitag 23.6.17
08:30 – 09:00		0-24 Was bringt der Tag?	0-25 Was bringt der Tag?	0-26 Was bringt der Tag?	0-27 Was bringt der Tag?	0-28 Was bringt der Tag?
09:00 – 10:30	Anreise	2-10 Einstieg / Rechtlicher Rahmen (GE)	2-40 Tierhaltung 2-41 Grundlagen VO (GE, AFü)	3-10 Anforderungen / Rolle Inspekture (TF, JL)	4-30 Grundsätze der Öko-Verarbeitung 4-31 spezifische Grundsätze; Verarbeitungs- und Kontrolltechniken (UB)	4-50 Kennzeichnung 4-51 Besonderheiten Art. 24 (MR)
		2-30 Pflanzenbau (2-31) Grundlagen VO, Fruchtfolgen; GE, PH)	2-40 Tierhaltung 2-42 Kontrolle kl. Wiederkäuer (GE, AFü)			3-20 Aufbau Kundenbeziehung, Kontrolleinstieg (TF, JL)
10:30 – 11:00		Pause		Pause (ggf. früher)		
11:00 – 12:30		2-30 Pflanzenbau (2-32) Kontrolle im Kulturverlauf; GE, PH)	2-40 Tierhaltung 2-43 Kontrolle Schein (GE, AFü)	3-30 Kommunikationstechniken (TF, JL)	4-30 Grundsätze der Öko-Verarbeitung 4-32 Übung (UB)	4-20 AHV / Handel / Import (MR) 4-23 AHV
12:30 – 13:30		Mittagessen				
13:30 – 15:00		Fortsetzung 2-32	2-40 Tierhaltung 2-44 Kontrolle Geflügel (GE, AFü)	Fortsetzung 3-31		
			2-40 Tierhaltung 2-45 Kontrolle Rind (GE, AFü)	3-40 Abschlussituation (TF, JL)	Fortsetzung 4-32	4-70 Modulabschluss (MR, CH)
				3-50 Modulabschluss (TF, JL)	4-40 Dokumentations-techniken 4-41 gem. Öko-VO (UB)	0-42 Evaluationsgespräch (Teilnahme unbedingt erforderlich; QUBIC GmbH)
15:00 – 15:30		Pause				
15:30 – 17:00		2-30 Pflanzenbau (2-33) Umstellung Pflanze; GE, PH)	2-40 Tierhaltung 2-44 Übung (GE, AFü, PH)	4-10 Einstieg / Rechtliche Grundlagen (MR)	4-40 Dokumentations-techniken 4-42 in anderen QS-Systemen (CH)	0-52 Abschlussrunde (MR, CH, Projektteam)
		2-20 Buchführung 1 (PH)		4-20 AHV / Handel / Import (UB) 4-21 Handel		
17:00 – 17:15		Pause				Abreise
17:15 – 18:00		2-30 Pflanzenbau (2-34 Übung; GE, PH)	2-40 Modulabschluss (GE, AFü, PH)	4-20 AHV / Handel / Import (UB) 4-22 Import	4-40 Dokumentations-techniken 4-43 Plausibilitätsprüfungen (CH, UB)	
		Begin (19:00)				
18:00 – 18:30		Abendessen	0-34 Tagesrückblick inkl. Tagesevaluation	0-35 Tagesrückblick inkl. Tagesevaluation	0-36 Tagesrückblick inkl. Tagesevaluation	0-37 Tagesrückblick inkl. Tagesevaluation
18:30 – 19:00						
19:00 – 20:00		Willkommen, evtl. Impulsvortrag	0-60 Bericht Begleitungen	0-60 Bericht Begleitungen	0-60 Bericht Begleitungen	

2.2.1 Rahmenprogramm Block 1 und Block 2

- Ziel 1: Teilnehmende haben Vertrauen in die Schulungsgruppe gefasst und empfinden die Lernatmosphäre als konstruktiv und positiv.
- Ziel 2: Teilnehmende haben ein Grundverständnis zur Ökologischen Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel gewonnen.
- Ziel 3: Schulungsverantwortliche haben einen Eindruck zur Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Schulung gewonnen.
- Ziel 4: Das Erreichen der Lernziele der Teilnehmenden wurde erhoben.
- Ziel 5: Teilnehmende haben Möglichkeiten kennen gelernt wie Anmerkungen und Informationen zu den Zertifizierungsstandards gut dokumentiert und nachhaltig gepflegt werden können.

Zur Erreichung der Ziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt/ genutzt:

- Kennenlernen
- Lernen-lernen
- Feedback zum Schulungskonzept
- Prüfung/ Test
- Kamingespräche mit VIP/ Erfahrene
- Exkursion

Rahmenprogramm	
Umfang	Verantwortlich
	Projektteam
Ziele	
Die TN und Referenten/innen...	
<ul style="list-style-type: none"> ● haben eine stressfreie und angenehme Schulung. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> ● Freizeitgestaltung ● Schulungsdokumentation ● Moderation ● Hausaufgaben 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> ● Rahmenprogramm ähnlich wird detailgenau Schulungseinheiten konzipiert und vorbereitet. 	
Material	
<ul style="list-style-type: none"> ● KonKom-Schul_0_VORRahmen_Drehbuch_170329_BL ● KonKom-Schul_X_Rahmen-Block2_Drehbuch_170531 ● KonKom_Schul_Farbdesign 	

Schulungsordner	
Umfang	Verantwortlich
-	Projektteam und Referenten/innen
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • müssen nicht alle Informationen mitschreiben. • haben definierte Arbeitsmaterialien zur Verfügung. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgedruckte Präsentationen • Ausgedruckte Versionen der wichtigsten gesetzlichen Vorgaben • Ergänzende, von den Referenten/innen ausgearbeitete Handouts 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Schulungsordner mit Präsentationen werden zu Beginn der Veranstaltung ausgehändigt • Jede/r TN bekommt einen Flipchart-Marker und einen Kugelschreiber • In den Schulungsordner werden zudem Schreibblöcke eingearbeitet • Verordnungen und Gesetze werden mit Ringbindung gebunden und extra ausgehändigt 	
Material	
<ul style="list-style-type: none"> • Konkom-Schul_1_Grund_xx_Drehbuch_Vorlage_170217 • KonKom-Schul_Vorlage-Handout_hochk_170425 • KonKom-Schul_Vorlage-Handout-quer_170425 • KonKom-Schul_Vorlage-Praesentation_breit • KonKom-Schul_0_Rahmen_1_Ordnerleinleger_170504 • KonKom-Schul_0_Rahmen_3_Studentafel_170504dm 	

Büchertisch	
Umfang	Verantwortlich
-	Projektteam und Referenten/innen
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben die Möglichkeit sich über aktuelle Fachliteratur und Informationsmaterialien zu informieren. • haben die Möglichkeit im Rahmen der Schulung angeführte Gesetze und Verordnungen im Original zur Hand zu nehmen 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Berichte, Broschüren und Verordnungen 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Büchertisch mit Ansichtsexemplaren 	
Material	
<ul style="list-style-type: none"> • 02OE215_Kontrollstellenhandbuch_2011 • 160627_Auslegung_BOELW_Art._91_VO_889-2008 • CELEX_31991R2092_DE_TXT AusgangsVO • EG-ÖkoVO_889_2007_Durchf_kons_deutsch_Oktober2014 	



- EG-ÖkoVO_889_2008_Durchf_kons_deutsch_April2016
- EG-ÖkoVO_1235_2008_Durchf_Import_kons_August_2016
- EG-ÖkoVO_1842-2016_Änderung-1235-2008_Traces
- EG-VO 0606-2009_WeinVO kons
- EG-VO_1334-2008_AromenVO
- Kontrollstellenzulassungsverordnung
- manual_rueckstaende_03OE461_Stand_1-2015
- NRW_OCP_Broschuere
- Oekokennzeichengesetz
- Oekolandbaugesetz
- VIII_Version_Informationen_Kennzeichnung_120709

Willkommenskarte

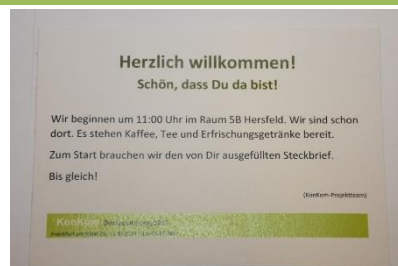
Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

-	Boris Liebl
---	-------------

Ziele

Die TN ...

- fühlen sich willkommen und sicher



Inhalte

- kurzer Hinweis zum Treffpunkt und mit den Todos vor dem Schulungsbeginn

Methode

- Postkarte wird in die Zimmer der TN ausgelegt oder an der Rezeption beim Einchecken ausgegeben

Material

- KonKom-Schul_0_GrundBegrueessung_a6_170505_final

Wanderung mit Besuch in einer Frankfurter Apfelweinwirtschaft

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

Abendprogramm	Boris Liebl
---------------	-------------

Ziele

Die TN ...

- haben eine durch das Team unterstützte Freizeitgestaltung zur besseren Vernetzung.

Inhalte

- Wanderung von Tagungshaus zur Apfelweinwirtschaft

Methode

- Wanderung mit Wegbeschreibung sowie Abfahrtsdaten zur Rückfahrt mit ÖPNV
- Freie Speisenauswahl in der Gastwirtschaft
- Optional Musikprogramm im benachbarten Jazzclub

Stadtführung und gemeinsames Abendessen

Umfang

Abendprogramm

Verantwortlich

Boris Liebl

Ziele

Die TN ...

- haben wichtige Sehenswürdigkeiten der Stadt Frankfurt kennengelernt
- wurden durch das gemeinsame Abendessen und die Lokalität bei der Vernetzung unterstützt.

Inhalte

- Stadtrundgang durch Frankfurter Innenstadt mit gemeinsamem Abendessen

Methode

- Fahrt mit der S-Bahn in die Stadt
- Stadtführung durch die Frankfurter Innenstadt durch Ortskundigen (2 Touren kurz und lang)
- Informationen zu Sehenswürdigkeiten (Quelle: Wikipedia) als Handout für Interessierte
- Freie Speisenauswahl in der Gastwirtschaft (Ko-Finanzierung)
- Individuelle Rückfahrt mit S-Bahn (ohne Umsteigen)

Material

- KonKom-Schul_0_Weg-Stadttour_170524

Was bringt der Tag?

Umfang

30 Minuten

Verantwortlich

Boris Liebl / Daniel Mühlrath

Ziele

Die TN ...

- haben die wichtigsten Kernaussagen des vorangegangenen Tages wiederholt.
- wissen was sie an diesem Tag erwartet.
- sind sicher was die Tagesstruktur angeht und haben organisatorische Fragen geklärt.



Inhalte

- Kernaussagen der Lehrveranstaltungen des vorangegangenen Tages
- Tagesablauf und Lernziele

Methode

- TN werden aufgefordert die Take-Home-Messages der Veranstaltungen des Vortages zu benennen. Optional Ergänzung und Klarstellung durch Moderator
- Tagesplan auf Flipchart wird zusammen mit den auf Pinnwand beschriebenen Lernzielen der Lehreinheiten des Tages präsentiert

Tagesrückblick inkl. Tagesevaluation

Umfang

45 Minuten

Verantwortlich

Boris Liebl / Daniel Mühlrath

Ziele

Die TN ...

- haben keine weiteren Fragen zu den Themen des Tages.
- haben ihre Bewertung und Meinung zur Schulung in Form des Fragebogens dokumentiert.

Inhalte

- Fragen der TN
- Tagungsevaluation
- Organisatorisches für das Abendprogramm
- Organisatorisches für den nächsten Tag

Methode

- Moderierte Fragerunde, offene Fragen (frisch von TN oder von Themenspeicher) werden den anwesenden Referenten/innen gestellt, Fragen, die nicht beantwortet werden können werden auf Themenspeicher geschrieben
- Fragebogen wird an TN ausgeteilt; wenn ausgefüllt, von TN in Briefumschlag (einer für alle) gesteckt, dieser wird nach der Veranstaltung zugeklebt.

Themenspeicher

Umfang

ständig

Verantwortlich

Alle Referenten/innen und Projektteam

Ziele

Die TN ...

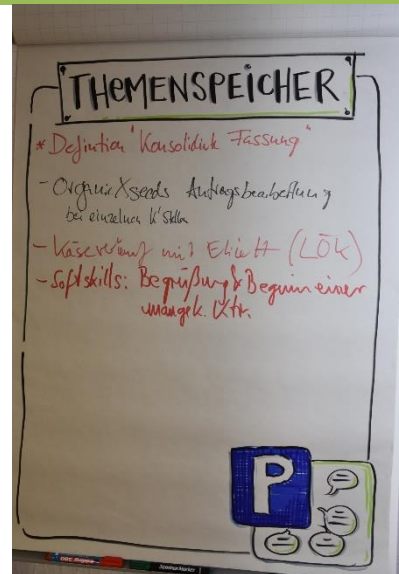
- können sicherstellen, dass alle von ihnen gestellten im Rahmend der Schulung beantwortet werden.

Inhalte

- Fragen der TN

Methode

- Jede Frage der TN, die nicht von Referent/in direkt beantwortet wird, wird auf Flipchart „Themenspeicher“ dokumentiert. Bei Tagesrückblick wird dieser Themenspeicher bearbeitet.



Steckbriefe

Umfang

ständig

Verantwortlich

Boris Liebl

Ziele

Die TN ...

- haben die Möglichkeit stichpunktartig Informationen zu sich zu dokumentieren
- haben die Möglichkeit sich in Pausen schnell (nochmals) über Namen und Hintergrundinformationen zu TN zu informieren.

Die Referenten/innen

- haben die Möglichkeit stichpunktartig Informationen zu sich zu dokumentieren
- haben die Möglichkeit sich vor ihrer ersten Schulungseinheit sich schnell über Namen und Hintergrundinformationen zu TN zu informieren und können sich somit eine Vorstellungsrunde sparen.



Inhalte

- Foto der TN/ Referenten/innen
- Name, Arbeitgeber, Wohnort, Ausbildung /berufliche Laufbahn, besondere Kompetenzen, Erwartung an die Schulung

Methode

- Fragebogen wird von TN/ Referenten/innen vor der Schulung mit der Hand ausgefüllt
- Vor Beginn der Schulung wird ein Foto der TN gemacht, mit einem ZINK Drucker, das auf dem Fragebogen befestigt wird
- Fragebogen wird in Block 1 und 2 im Raum ausgehängt
- Nach Block 1 wird Fragebogen eingescannt und Referenten/innen des Block 2 zur Verfügung gestellt

Material

- Konkom_Schul_0-Rahmen_01_Steckbrief_170502_dm

Vorstellungsrunde

Umfang

45 Minuten

Verantwortlich

Boris Liebl

Ziele

Die TN ...

- wissen wer im Raum ist und hatten die Möglichkeit sich persönlich der Gruppe vorzustellen.
- die TN haben erste persönliche Gespräche mit anderen TN geführt

Inhalte

- Informationen zu den TN und den Referenten/innen

Methode

- Steckbriefe sind markiert, jeweils 2 mal mit gleicher Ziffer
- TN müssen zweite Person mit gleicher Ziffer finden
- Interview beider Partner/innen
- Kurzvorstellung des/der jeweils anderen im Plenum, ergänzt durch die vorgestellte Person
- Vorgestellte Person präsentiert ihr Lieblingsbioprodukt und stellt dieses im Plenum kurz vor



Gezeichnete Flipcharts

Umfang **Verantwortlich**
Projektteam

Ziele

Die TN ...

- nehmen eine sympathische Lernumgebung war.

Inhalte

- Tagesprogramme
- Willkommensschilder
- Themenspeicher

Methode

- Grafisch gestaltete Flipcharts



Lieblingsbioprodukt

Umfang **Verantwortlich**
Projektteam

Ziele

Die TN ...

- geben im Rahmen der Vorstellungsrunde etwas persönliches preis.

Inhalte

- TN werden aufgefordert ihr Lieblingsbioprodukt zur Schulung mitzubringen und dieses der Runde kurz vorzustellen

Methode

- Information der TN vorab
- Präsentation im Rahmen der Vorstellungsrunde im Plenum

Freizeitaktivitäten

Umfang **Verantwortlich**
Projektteam

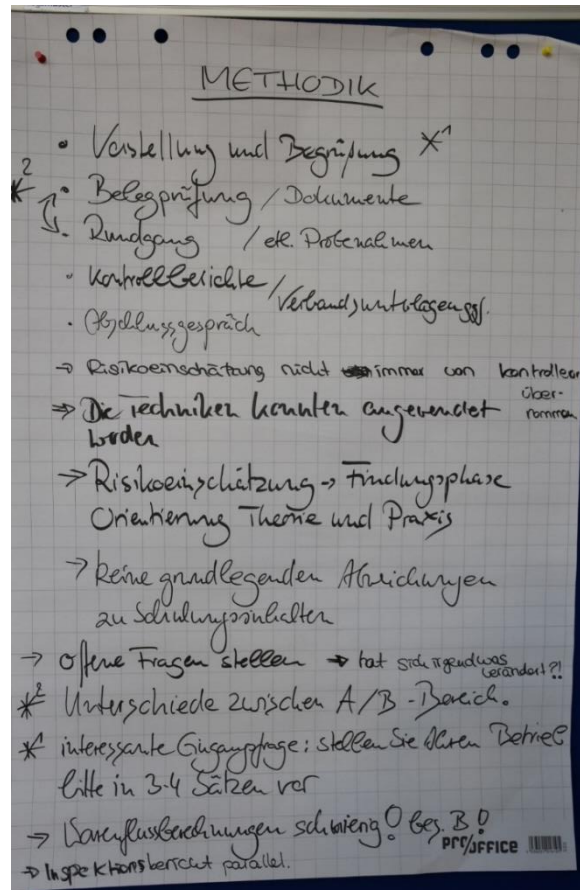
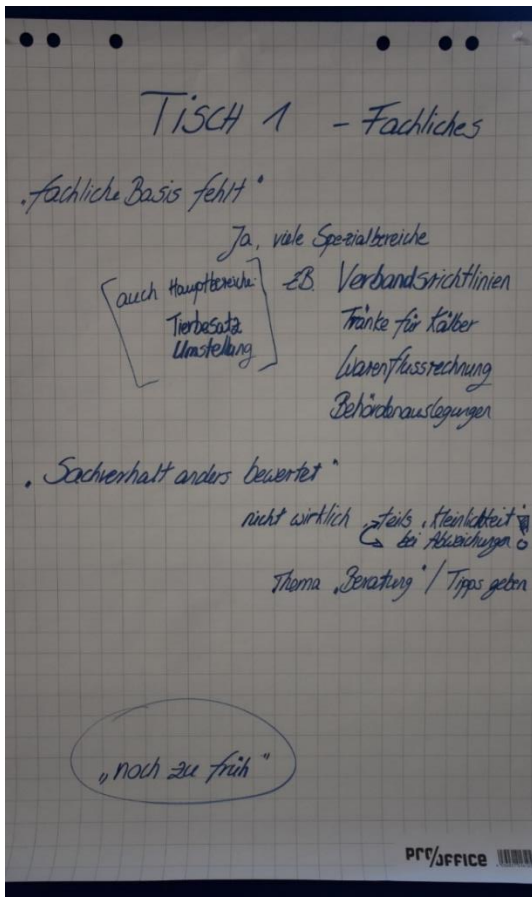
Ziele

Die TN ...

- haben die Möglichkeit sich in ihrer Freizeit einen Ausgleich zu den Schulungsaktivitäten zu schaffen.

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Sportmöglichkeiten im Schulungshaus • Gastronomie im Schulungshaus • Kulturprogramm in FfM
Methode
<ul style="list-style-type: none"> • Information der TN über Angebote im Haus • Programmzeitschrift für Frankfurt und Umgebung liegt aus • Abendprogramm wenn möglich optional
<ul style="list-style-type: none"> • KonKom-Schul_O_Rahmen_TN-Info-Tagunshaus-Freizeitm_170504_dm

Worldcafé	
Umfang	Verantwortlich
	Boris Liebl
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben Möglichkeiten im Rahmen der Schulung ihre bei der Hospitation gesammelten Erfahrungen auszutauschen.. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen aus den Bereichen fachliches / methodisches/ persönliches 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Worldcafé mit drei Runden zu den Bereichen fachliches / methodisches/ persönliches • Zu jedem der drei Bereich gibt es unterstützende Leitfragen • Einteilung der Sitzordnungen in den Runden durch das Team • Präsentation der Tischergebnisse durch Berichterstatter aus den Reihen der TN 	
Material	
<ul style="list-style-type: none"> • KonKom-Schul_X_Worldcafe_170531 	



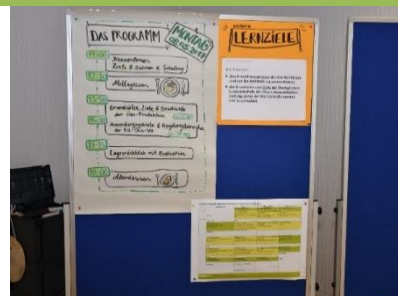
Namensschilder	
Umfang	Verantwortlich
	Projektteam
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • werden durch die Referenten/innen beim Namen angesprochen • können sich untereinander schnell mit Namen ansprechen 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachname • Rolle (Teilnehmende/r, Referent/in, Projektteam) 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Namensschilder zum an die Brust heften (insbesondere in Pausen und bei Gruppenübungen relevant) • Namensschilder für den Tisch (insbesondere für Arbeiten im Plenum) 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • KonKom_Schul_Namensschilder_Avery-L4726_170504_RuR • KonKom_Namensschilder-Tisch_170530_BL 	

Pausen / Verpflegung

Umfang	Verantwortlich
	Projektteam/ Referenten/innen
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben einen strukturierten Schultag. • haben die Möglichkeit in den Pausen in Ruhe Speisen und Getränke zu sich zu nehmen, kurz auszuspannen und auf die Toilette zu gehen. • stellen fest, dass ökologischer Landbau Teil des eignen Lebens ist und nicht nur Job . 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • 30 minütige Kaffeepausen mit Kalt- und Heißgetränken und Keksen • 60minütige Mittagspause mit Bio-Mittagsverpflegung 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Getränke auch während der Seminarzeiten im Schulungsraum • Kaffee und Tee in ökologischer Qualität (durch Projekt organisiert) • Ökologisches, vegetarisches Einheitsmenü im benachbarten Bistro 	



Pinwand mit Detaillernzielen	
Umfang	Verantwortlich
ständig	Projektteam
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Lernziele der Veranstaltung 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Detaillernziele 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Detaillernziele jeder Veranstaltung zusammen auf A3-ausgedruckt • 1 Pinnwand im Sichtfeld der TN mit den Lernzielen • Lernziele werden morgens vorgestellt • Der Bogen mit den aktuellen Lernzielen wird durch einen Rahmen hervorgehoben • Nur in Block 1 umgesetzt 	



Bemalen eines Fliesenspiegels	
Umfang	Verantwortlich
Abendprogramm	Boris Liebl
Ziele	

Die TN ...

- lösen gemeinsam eine Gruppenaufgabe, die außerhalb des Leistungskontextes steht.
- nehmen sich als Teil eines großen Öko-Kontroll-Netzwerks wahr, das sie auch in der Praxis nutzen können

Inhalte

- Teambuilding
- Bewältigen einer Aufgabe die eventuell als (größere) Hürde empfunden wird

Methode

- Bemalen eines Fliesenspiegels, der aus einzelnen, durch die Teilnehmenden bemalten Fliesen besteht, brennen dieser Fliesen

Material

- [konkom_Fliesenbild_170529](#)



Seminarregeln

Umfang

Verantwortlich

Projektteam

Ziele

Die TN ...

- kennen die zugrundeliegenden Seminarregeln und haben sich bereit erklärt diese einzuhalten

Inhalte

- Mobiltelefone aus
- Keine Notebooks
- Pünktlichkeit
- Info bei Unpässlichkeit per SMS an Team
- Teilnahme an Evaluation
- Umgang mit Verständnisfragen
- Hinweis, dass Grundlagenschulung und dies bei Fragen beachtet werden soll

Methode

- Regeln wurden ausgearbeitet und als A3-Ausdruck mitgebracht
- Regeln werden bei Einführung vorgestellt
- Regeln werden sichtbar im Seminarraum aufgehängt

Material

- KonKom-Schul_Spielregeln_A4_170505

Abschlussrunde

Umfang

Verantwortlich

Boris Liebl

Ziele

Die TN ...

- haben zum Ende der Veranstaltung der Gruppe kurz gemeldet wie sie sich zum Ende der Veranstaltung fühlen.

Inhalte

- Statements von TN und Projektteam

Methode

- Stuhlkreis mit TN und Team
- EmotionCards liegen in der Kreismitte
- Alle wählen jeweils ein Bildmotiv
- Der Reihe nach wird erläutert wie sich die Person fühlt und warum dieses Bildmotiv ausgewählt wurde



2.2.2 Programm Modul Grundlagen

Lernziele Modul Grundlagen

Die Teilnehmenden ...

Lernziel 1: ... besitzen ein grundsätzliches Verständnis über die europäischen und nationalen Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau. Sie kennen die Organe der Öko-Kontrolle in Deutschland und können die Rolle der privatrechtlichen Zertifizierungsverfahren der deutschen Bio-Verbände einordnen.

Lernziel 2: ... sind mit den Anforderungen der Öko-Kennzeichnung vertraut und können diese überprüfen.

Lernziel 3: ... haben die grundsätzlichen Elemente und Techniken der Kontrolle kennengelernt und können diese in die Praxis übertragen.

Zur Erreichung der Lernziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt:

- Entstehungsprozess
- Regelungsbereiche
- Anwendungsgebiete
- Grundsätze ÖLB
- Rolle Inspektoren
- Schnittstellen angrenzender Rechtsgebung und privatrechtlicher Standards
- ÖLG-Maßnahmenplan v.a. bei schwerwiegenden Verstößen
- Elemente Öko-Kennzeichnung
- Kontrollvorbereitung
- Kontrollinstrumente und deren risikoorientierte Anwendung
- Dokumentationsprüfung
- Probenahme, -analytik

1-11 Grundsätze und Ziele der Ökoproduktion

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

2 AE à 45 Minuten	Thomas Damm
-------------------	-------------

Lernziele

Die TN können...

- den Entstehungsprozess der Bio-Richtlinien und der Bio-Kontrolle zusammenfassen.
- die Grundsätze und Ziele der Ökologischen Landwirtschaft, der Öko-Lebensmittelherstellung sowie der Bio Kontrolle nennen und beschreiben.

Inhalte

- Entstehung der DEMETER Bewegung aus Kurs Steiner
- Entstehung Bioland durch freie Bauernschaft
- Forderungen nach einer gesetzlichen Grundlage durch zunehmende Intransparenz am Markt
- Öko-VO Initiative aus den Verbänden und mit deren wesentlicher Beteiligung
- Kollegenkontrollen in der Gruppe
- vom privaten Kontrollsystem hin zur staatlichen Kontrolle
- Beginn der Öko-Kontrolle: KS entwickelten weitgehend eigenständig das System
- Ab 2008: Akkreditierungspflicht
- Ab 2009: Zulassung durch BLE, Überwachung durch Länder
- Grundsätze der Öko-LW
- Grundsätze der LM Herstellung
- Grundsätze der Bio-Kontrolle

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- Arbeitseinheit (Metaplan) zu Grundsätzen der Öko-LW, -VA, -Kontrolle

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_11_Grundsätze_Geschichte_Drehb_170418_TD.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_11_Grundsätze_Geschichte_Praesentation1_170421.pptx



1-12 Anwendungsgebiete & Regelungsbereiche der VO

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

2 AE à 45 Minuten	Thomas Damm
-------------------	-------------

Lernziele

Die TN können...

- das Anwendungsgebiet der EU-ÖKO-VO sicher benennen.
- die Regelungsbereiche der EU-Öko-VO benennen



Inhalte

- Anwendungsgebiete der EU-ÖKO-VO
- unverarbeitete Landwirtschaftliche Produkte, Lebensmittel
- Sonderkonstellationen Jagd und Fischerei
- Was ist nicht durch die VO geschützt
- TN arbeiten die Regelungsbereiche der VO anhand der Unterlage Öko-VO heraus

Methode

- Vortrag mit Powerpoint
- Gruppenarbeit (Metaplan) zu Regelungsbereiche der VO

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_12_Anwendungsbereiche-EU-Oeko-VO_Drehb_170327_TD.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_12_Anwendungsbereiche_Praesentation1_170421.pptx



1-13 Struktur der Bio-Rechtsvorschriften

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Maik Holfert

Lernziele

Die TN können ...

- ... gezielt Vorschriften in der EU-ÖKO-VO herausfiltern und zusammenstellen.

Inhalte

- 834, Art 1 (1)
- Erläuterung Prozesskontrolle
- Abgrenzung zur Produkt-kontrolle
- Aufbau VO
- VO 834 und 889 unter Berücksichtigung alle relevanten Vorschriften hinsichtlich der Düngung im landwirtschaftlichen Betrieb

Methode

- Vortrag mit Powerpoint
- Gruppenarbeit (Metaplan) zu Regelungsbereiche der VO

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_13_Struktur-EU-Bio-Rechtsvorschriften_Drehb_170403.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_13_druck_EU-Rechtsvorschriften_Oekolandbau_Praesentation_170502_M H.pptx
- KonKom-Schul_1_Grund_13_EU-Rechtsvorschriften_Oekolandbau_Praesentation_170502_M H.pptx
- KonKom-Schul_1_Grund_13_Uebungsblatt.pdf



1-14 Umsetzung der EG-ÖKO-VO in nationales deutsches Recht

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Maik Holfert

Lernziele

Die TN können...

- ... gezielt Vorschriften in der EU-ÖKO-VO herausfiltern und zusammenstellen.

Inhalte

- Vorstellung der VO
- Unterschied Rats-VO und Kommissions-VO
- 834, Art 1 (1)
- Erläuterung Prozesskontrolle
- Abgrenzung zur Produkt-kontrolle
- Erläuterung eines beispielhaften Produktionsprozesses (z.B. Mehlherstellung, von Fruchtfolge bis Kennzeichnung und Verkauf)
- Aufbau VO
- von Erwägungs-gründe bis Anhänge
- Durchgehen der VO 834 und 889 unter Berücksichtigung alle relevanten Vorschriften hinsichtlich der Düngung im landwirtschaftlichen Betrieb

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- Gruppenarbeit: Herausfiltern von Bio-Rechtsvorschriften anhand verschiedener Beispiele (Metaplan) zu Regelungsbereiche der VO

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_14_Struktur-EU-Bio-Rechtsvorschriften_Drehb_170403.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_14_Deutsches-Bio-Recht_Drehb_170403.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_14_Umsetzung in nationales Recht_Praesentation_280218_MH_final.pptx
- KonKom-Schul_1_Grund_14_Umsetzung in nationales Recht_Praesentation_280218_MH_final_zd
- 834_2007_EG_Oeko-Basis-VO.pdf
- 889_2008_EG_Durchfuehrungsbestimmungen.pdf
- OeLG.pdf
- OeLGKontrollStZulV.pdf

2-15 Rechte & Pflichten von Kontrollpersonal und Unternehmen

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Thomas Damm

Lernziele

Die TN können ...

- Die eigenen Rechte und Pflichten als Kontrolleurln benennen und „anwenden“
- die Rechte und Pflichten des Unternehmens erlernen und benennen
- die Methode, das Vorgehen und die Ziele der Begleitung durch die Länderbehörden beschreiben

Inhalte

- Verpflichtung der Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Verpflichtung zur Wahrheit
- Betretungsrechte & Verbote
- Einsicht in Unterlagen
- Beprobungsrecht
- Feststellung von Abweichungen, keine Entscheidung über Aberkennung, ggf. aber „Sperrung“
- Meldepflichten des Kontrolleures ggü. Kontrollstelle
- Hinweise zur Umsetzung der Öko-VO vs. Beratung – wo ist die Grenze
- Annahme von Geschenken
- umfassende Mitwirkungspflicht
- Auskunftspflicht
- Terminverschiebung
- Stellungnahme
- Widerspruchsrecht
- Aussageverweigerung
- Private Unterlagen und Bereiche
- Konventioneller Zweitbetrieb
- Ablehnung des Kontrolleurs – in welchen Fällen

Methode

- Aktives geführtes Gespräch anhand von verschiedenen Beispielen am Beamer

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_15_Rechte_Pflichten_Drehb_170327_TD.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_15_Rechte-Pflichten_Praesentation1_170429.pptx

2-16 Abweichungen und Verstöße und deren Bewertung im Kontext der gesetzlichen Vorschriften

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Adalbert Fricke

Lernziele

Die TN können...

- ... Nichtkonformitäten bewerten und in das Rechtssystem der EG Öko Kontrolle einordnen.
- ... einen Abweichungsbericht selbständig erstellen.



Inhalte

- Rechtsgrundlagen zur Anwendung bei Verstößen von den einschlägigen Vorschriften:
- § 12-14 ÖLG
- Artikel 91 der Verordnung (EG) Nr. 839/2008
- Artikel 30 der Verordnung (EG) 834/2007
- Maßnahmenkatalog Anlage 3 (zu § 10) der ÖLGKontrollStZuV
- Vorgaben zur Erstellung eines Abweichungsberichts
- Anwendung des Verhältnismäßigkeitsprinzips
- Erkennen und Bewerten der Schwere von Verstößen. Anwenden des Maßnahmenkataloges

Methode

- Vortrag mit Powerpoint
- Eigenständig Abweichungen und Verstöße erkennen und im Kontext der gesetzlichen Vorschriften

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_16_Bewertung-Nichtkonformitäten_Drehb_170331_AF.docx

1-20 Kennzeichnung

1-21 Kennzeichnungselemente und 1-21 missbräuchliche Bio-Kennzeichnung;

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jochen Neuendorff

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Kennzeichnungselemente eines Ökoproduktes erläutern.
- ... missbräuchliche Bio-Kennzeichnung und Bio-Werbung erkennen und bewerten.

Inhalte

- Obligatorische/ fakultative Kennzeichnungselemente
- Bio-Auslobung
- EU-Logo Code-Nummer
- Herkunftskennzeichnung
- Auslobung U-Ware
- Original Stellen in VO
- Verbrauchertäuschende Etiketten und Auslobungen
- Verbrauchertäuschende Werbung



Methode

- Gruppenarbeit: Bewertung Kennzeichnung realer Praxisbeispiel (u.a. Produktmuster); Identifizierung von Kennzeichnungselementen
- Vortrag
- Handout

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_20_Kennzeichnung_Drehb_170322_JN.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_20_Handout_Artikel23_843-2007_170503.pdf
- KonKom-Schul_1_Grund_20_Handout_MB_Kennzeichnungselemente_170503_BL.pdf

2-16 Abweichungen und Verstöße und deren Bewertung im Kontext der gesetzlichen Vorschriften

Umfang
2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich
Adalbert Fricke



Lernziele

Die TN können ...

- ... Nichtkonformitäten bewerten und in das Rechtssystem der EG Öko Kontrolle einordnen.
- ... einen Abweichungsbericht selbständig erstellen.

Inhalte

- Rechtsgrundlagen zur Anwendung bei Verstößen von den einschlägigen Vorschriften:
 - § 12-14 ÖLG
 - Artikel 91 der Verordnung (EG) Nr. 839/2008
 - Artikel 30 der Verordnung (EG) 834/2007
 - Maßnahmenkatalog Anlage 3 (zu § 10) der ÖLGKontrollStZuIV
- Vorgaben zur Erstellung eines Abweichungsberichts
- Anwendung des Verhältnismäßigkeitsprinzips

Methode

- Vortrag
- Gruppenarbeit

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_16_Bewertung-Nichtkonformitäten_Drehb_170331_AF.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_16_Bewertung-Nichtkonformitäten_Praesentation_170517.pptx

1-33 Betriebsbegehung

Umfang
2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich
Jochen Neuendorff



Lernziele

Die TN können ...

- ... die Aspekte und Prüfelemente einer Betriebsbegehung bei der Kontrolle beschreiben und umsetzen.

Inhalte

- Situationen aus unterschiedlichen Betriebsbegehungen
- Betriebsbegehung als Kontrollmethode

Methode

- Betrachtung von Fotos mit Erläuterungen zu den Hintergründen
 - Fotos aus Kontrollsituationen DE/EU/Drittland
 - Fotos aus Kontrollrundgang Idw. Öko-Betrieb – virtueller Rundgang
 - Fotos aus Kontrollrundgang Bio-Bäckerei- virtueller Rundgang
 - Fotos aus Kontrollrundgang Importunternehmen – virtueller Rundgang

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_33_Betriebbegehung_Drehb_170322_JN.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_33_druck_Praesentation_Betriebsbegehung_allg_170503.pptx

1-34 Dokumentenprüfung

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Adalbert Fricke

Lernziele

Die TN können...

- ... die im Rahmen von Dokumentationsprüfungen verwendeten Unterlagen benennen
- ... die im Rahmen von Dokumentationsprüfungen angewandten Kontrollmethoden beschreiben



Inhalte

- Rechtsgrundlagen zur Führung von Bestands- und Finanzbüchern (Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung; Artikel 66 EG Verordnung Nr. 889/2008).
- Elemente der Betriebsbuchführung und prüfrelevante Parameter
- (Waren Ein- und ausgangsbelege, Jahresabschlüsse und Inventurdaten)
- Sonderfall 13 a Betriebe
- Zusätzliche Regelungen für die pflanzliche Produktion (Artikel 72), die Meeresalgenproduktion (Artikel 73b), Haltungsbücher (Artikel 76), Produktion von Tieren in Aquakultur (Artikel 79b), Ein- und Ausfuhr ökologischer/biologischer Erzeugnisse (Artikel 83), Futtermittel aufbereitender Betriebe (Artikel 89).
- Nennung und kurze Erläuterung folgender Dokumente: Kunden- und Lieferantenliste, Lieferantenbescheinigungen, Betriebsbeschreibung, Gebäudepläne
 - Zus. Landwirtschaft: Haltungsbücher (HIT Listen), Rationsberechnungen, Tierärztlichen Behandlungen, Ausnahmegenehmigungen, Antrag Agrarsubventionen, Schlagkartei und Flurpläne, Ergebnisse der Bodenuntersuchungen, Auslaufjournale und Legelisten
 - Zus. Verarbeitung: Rezepturen, Kundenlisten, Sortimentslisten, Aufzeichnungen zur Herstellung und Produktion, Speisepläne, Betr. HACCP Reinigungsprotokolle, Aufzeichnungen zur Schädlingsbekämpfung, Ergebnisse der Eigenkontrollen, Warenwirtschaftssysteme, Prüfung der korrekten Kennzeichnung der zugekauften und verkauften Produkte, Warenstromberechnungen,
- Cross Check Prüfungen (überbetrieblich),
- Cross Check Prüfungen (zeitraumübergreifend Innerbetrieblich)
- Rückverfolgbarkeit
- Prüfung unbezahlter Vorgänge
- Plausibilitätsprüfung des Preis- Leistungsverhältnisses
- Prüfvermerk

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- Arbeitseinheit mit Originaldokumenten

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_34_Dokumentprüfung_Drehb_170331_AF.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_34_Dokumentprüfung_Praesentation_170510_af.pptx
- Schmidt-Kloeble-2007_KTBL-Kennzahlen-Oeko-Kontrolle_Auszug.pdf

1-35 Probenahme und Analytik

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Adalbert Fricke

Lernziele

Die TN ...

- ... das Element der Probenahme in den Gesamtkontext der Öko-Kontrolle einordnen und kennen die verschiedenen Arten der Probenahme
- ... eine Probenahme praktisch durchführen und dokumentieren

Inhalte

- Unterschied Verfahrenskontrolle und Produktkontrolle
- Rechtsgrundlagen der Probenahme und Analytik (Artikel 8 ÖLG; Artikel 65 EG Verordnung 889/2008; § 7 ÖLGKontrollStZuIV)
- Sonderregelung bei großen Geflügelbeständen
- Verfahren bei positiven Analysebefunden
- Risikoeinschätzung in Landwirtschaft und Verarbeitung
- Wann sind welche Analysen sinnvoll
- Unterschied Abdrift und Anwendung
- Berücksichtigung von Eigenkontrollsystemen
- Untersuchungs- und Analysemethoden
- Erläuterung der Begriffe Einzelprobe, Sammelprobe, Endprobe; Repräsentative Probe, Verdachtsprobe, Zweitprobe beim Nachweis von Rückständen.
- Anwendbarkeit von Stichproben
- Vermeidung der Kontamination von Proben
- Probenlagerung
- Probentransport
- Fehlerquellen im Rahmen der Probenahme
- Beschriftung der Probenametüten, Erstellen eines Probenahme Protokolls, Sicherung weiterer Beweismittel (z.B. Etiketten, Fotos)
- Probenahme und von Getreide, Gemüse oder von einem Fertigprodukt, Beschriftung der Tüten und Erstellung eines Probenahme Protokolls und Vorstellung der Ergebnisse

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- praktische Vorführung
- Übung

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_35_Probenahme_Drehb_170331_AF.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_35_Probenahme_Praesentation_170510_AF.pptx

1-36 Vor- und Nachbereitung der Kontrolle

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

2 AE à 45 Minuten	Maik Holfert
-------------------	--------------

Lernziele

Die TN ...

- ... darstellen, wie KontrolleurInnen sich auf einen Kontrolltermin angemessen vorbereiten.
- ... Betriebsbeschreibungen und vorangegangene Kontrollergebnisse analysieren sowie interpretieren und sie somit zur systematischen und risikoorientierten Vorbereitung ihrer Kontrolle nutzen.

Inhalte

- Termin und Zeitraum
- Kontrollzeitplanen
- Kontrolltage und Wochen planen
- Kontrollvorbereitung anhand der Unterlagen
- Prüfung der Internetseite
- Ableitung möglicher Szenarien von Unregelmäßigkeiten und Nichtkonformitäten
- Kontrollschwerpunkte
- Für die Kontrolle benötigte Ausrüstung
- Aufbewahrung und Transport während der Kontrolle
- Richtlinien, Leitfaden, Merkblätter, Nachschlagewerke, Vordrucke

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- praktische Vorführung
- Übung: TN füllen das Vorbereitungsformular und entwickeln ein grobes Vorgehen für die Kontrolle

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_36_Vor-Nachber-Kontrolle_Drehb_170403.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_36_druck_Vor- und Nachbereitung der Kontrolle_Praesentation_170502_MH.pptx
- KonKom-Schul_1_Grund_36_druck_Vor-Nachber-Kontrolle_Praes_170502_MH.pptx
- KonKom-Schul_1_Grund_36_Uebungsmaterialien.pdf
- KonKom-Schul_1_Grund_36_Vorbereitungsbogen.pdf



1-40 Modulabschluss

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

1 AE à 30 Minuten	Jochen Neuendorff, Maik Holfert
-------------------	---------------------------------

Lernziele

Die TN ...

- haben keine offenen Fragen zu den Inhalten des Schulungsmoduls mehr.



Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • zusammenfassende Retrospektive des Schulungsmoduls • Noch unbeantwortete Fragen der TN, die im Themenspeicher stehen • Aktuelle Fragen der TN
Methode
<ul style="list-style-type: none"> • Freie Beantwortung von Fragen der TN durch die anwesenden Referenten • Visualisierung des Erklärten mit Tafelbildern oder Flipchart • Ziel: max. 5 Minuten Antwort je Frage

1-36 Begleitet Kontrolle	
Umfang	Verantwortlich
	Boris Liebl
Lernziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • ... kennen die von Ihnen erwartete Aufgabe bei der Hospitation. 	
Die entsendenden Organisationen ...	
<ul style="list-style-type: none"> • ... kennen die Ziele der Hospitation und können das zu begleitende erfahrene Kontrollpersonal briefen. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Ziele der Hospitation • Aufgaben der Lernenden • Leitfragen zur Reflektion 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Information der Teilnehmenden • Infoschreiben 	
Material	
<ul style="list-style-type: none"> • KonKom-Schul_10_begleitete-Kontrollen_TN-Info_170503_af.docx 	

2.2.3 Programm Modul Landwirtschaft

Lernziele des Moduls Landwirtschaft

Die Teilnehmenden...

Lernziel 1: ...kennen erforderliche Dokumentationen und Maßnahmenpläne in Bio-Betrieben und die landwirtschaftliche Buchführung und wissen, wie diese sinnvoll bei der Kontrolle berücksichtigt werden.



Lernziel 2: ... kennen ökologische Produktionsverfahren und können Risikopotenziale hinsichtlich des ökologischen Status der Produkte identifizieren und bewerten.

Lernziel 3: ... sind in der Lage Kontrollintensität und –ablauf den identifizierten Risiken anzupassen.

Zur Erreichung der Lernziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt:

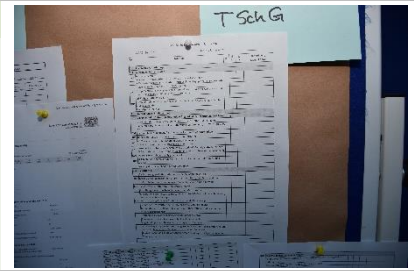
- Öko-Landbau und Rechtumgebung
- Dokumentation Landwirtschaft
- Landwirtschaftliche Buchführung
- Kontrolle pflanzlicher Produktionssysteme
- Kontrolle tierischer Produktionssysteme

2-10 Einstieg / Rechtlicher Rahmen	
Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Georg Eckert
Lernziele	
Die TN können...	
<ul style="list-style-type: none"> • ... die regulierten Rechtsbereiche außerhalb des Öko-Rechts benennen, die auch für Öko-Betriebe im Bereich Landwirtschaft) bindend sind. • ... benennen auf welche, durch andere gesetzliche Vorgaben geforderten Aufzeichnungen sie bei der Kontrolle im Bereich Landwirtschaft zurückgriffen können. • ... vor dem Hintergrund der Öko-Kontrolle Verstöße aus anderen Rechtsbereichen erkennen, bewerten und dokumentieren. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Einschlägige Rechtsnormen, Cross Compliance, GLÖZ/GAB, TSCHG, TSCHNutzTV 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag anhand einer sich langsam aufbauenden Übersichtsgrafik. 	

Material

- Pinnwand
- Kärtchen (mit grafischer Darstellung von Betriebszweigen; Bioland Grafik zu Öko-Betrieb, Stichworte)
- Originaldokumente, Formulare etc.
- Konkom-Schul_2_Land_10_OeL-Recht_Drehb_170420_dm.docx



Lernziele Teilmodul 2-20 Pflanzliche Produktionssysteme:

Die TN können...

- ... die Besonderheiten, Herausforderungen und Strategien gängiger ökologischer Pflanzenbausysteme beschreiben.
- ... gängige ökologische Pflanzenbausysteme auf Konformität mit den Vorgaben der EG-ÖKO-VO hin überprüfen und deren Plausibilität und Risiken beurteilen.
- ... benennen auf welche, durch andere gesetzliche Vorgaben geforderten Aufzeichnungen sie bei der Kontrolle im Bereich Landwirtschaft zurückgriffen können.

2-21 Grundlagen Pflanzenbau

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Philipp Hütsch

Lernziele

Die TN können...

- ... die Unterschiede in der Gestaltung konv. und biol. Fruchtfolgen benennen.
- ...die Hauptgesichtspunkte unter denen Fruchtfolgen zu beurteilen sind benennen.

Inhalte

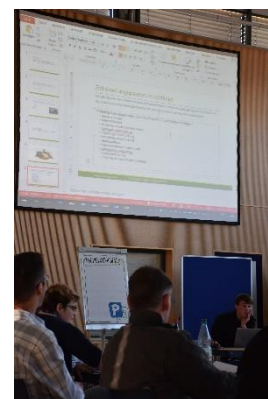
- Erstellen zweier bsp.-haften Fruchtfolgen (konv. u.biol.)
- Erläutern der Funktionen der Fruchtfolglieder

Methode

- Dialog mit TN
- Sicherung auf Präsentationsfolie (ppt)

Material

- Konkom-Schul_2_Land_20_Pflanze_Drehb_170614_ph.docx
- KonKom-Schul_2_Land_20_Pflanze+Buchh_Praes_170715_mitTN-Fotos_final.pptx



2-22 Spezieller Pflanzenbau

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Georg Eckert, Philipp Hütsch

Lernziele

Die TN können...

- ... die Vorgaben der VO auf die Glieder der Bsp.-Fruchtfolge beziehen.
- ... kritische Punkte in Fruchtfolgen benennen (N-Bilanz; Unkraut; N-Mobilisierung).
- ... das Risikopotenzial der Kulturen der Bsp.-Fruchtfolge einschätzen.
- ... typische zugelassene Bio-Düngemittel benennen und erkennen.

Inhalte

- Zuordnung entsprechender Ausschnitte der VO auf Fruchtfolgeglieder & benennen kritischer Punkte der FF
- Einen Blick für kritische Punkte haben
- Darstellung des Kulturverlaufs einzelner Kulturen (6 inkl. Gemüse)
- Vergleich mit konv. Fruchtfolge im Zeitverlauf hinsichtlich:
 - Saatgut
 - Pflanzenschutz
 - Düngung
 - Bearbeitung
- Düngerpräsentation anhand von Original-Produktbeispielen

Methode

- Dialog mit TN
- PP-Präsentation
- Sicherung auf PP-Folie
- Anregung „Kulturkarten oder Spickstreifen“
- Kulturverlauf, wie funktioniert es BIO, wo liegen Risikopotenziale
- Dokumentation: Was muss der Landwirt dokumentieren, was kann ich prüfen
- Individuelle Begutachtung der mitgebrachten Düngemittel

Material

- Konkom-Schul_2_Land_20_Pflanze_Drehb_170614_ph.docx
- KonKom-Schul_2_Land_20_Pflanze+Buchh_Praes_170715_mitTN-Fotos_final.pptx



2-23 Kontrollpraxis Pflanzenbau

Umfang

3 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Georg Eckert, Philipp Hütsch

Lernziele

Die TN können...

- ... einordnen, wie die gehörten Inhalte des Tages in der Kontrollpraxis anzuwenden und zu bewerten sind.
- ... die Vorgaben und Besonderheiten der Umstellungsphase benennen und wissen um Risikopotenziale hierbei.



Inhalte

- Vergleich mit konv. Fruchtfolge im Zeitverlauf hinsichtlich:
 - Saatgut
 - Pflanzenschutz
 - Düngung
 - Bearbeitung
- Umstellung der Bsp.-Fruchtfolge konv. auf bio.
- Darstellung der Umstellungszeiten
- Erläuterung U-Ware
- Rückwirkende Anerkennung von Umstellungszeiten



Methode

- Präsentation (Kulturverlauf als Orientierungsrahmen, wo stehen wir gerade (z.B. Saatgut), eher integrierte Betrachtung, praktische Umsetzung, Vorgaben VO; vergleich Bio-Konv → Risikopotenziale CCPs; was hat Landwirt zu dokumentieren, worauf kann ich mich in Kontrolle beziehen, wie gehe ich in der Kontrolle vor)
- Zusammenfassung auf Flipchart
- Evtl. Ablaufschema auf Flipchart

Material

- Flipchart
- Konkom-Schul_2_Land_20_Pflanze_Drehb_170614_ph.docx
- KonKom-Schul_2_Land_20_Pflanze+Buchh_Praes_170715_mitTN-Fotos_final.pptx

2-24 Übung zum Pflanzenbau

Umfang

- 3 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

- Georg Eckert, Philipp Hütsch

Lernziele

Die TN können ...


- ... die vermittelten Inhalte mit ihren Erfahrungen aus den Begleitungen in Beziehung setzen.

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Auffrischung Ergebnis Grundlagenschulung Überschriften/Themen aus der Grundlagenschulung • EU-VO, EU-Richtlinie • Nationales Recht, LandesVO LMFBG • Unsystematische Sammlung von mitgeltendem Recht horizontal und vertikal für Bioerzeugnisse Wein-VO, Zusatzstoff-Recht, Aromen, Andere • Artikel der VO in denen mitgeltendes Recht zitiert wird: 834/2007, 889/2008, 1235/2008 • Fundstellen und Probleme bei Revisionen
Methode
<ul style="list-style-type: none"> • Interaktive Präsentation (ppt), wo TN Fotos, die vorab den zugesendet wurden eingebaut sind.
Material
<ul style="list-style-type: none"> • Fotos der TN, die auf Kontrollbegleitungen (Hospitationen) gemacht wurden eingebaut sind. • Konkom-Schul_2_Land_20_Pflanze_Drehb_170614_ph.docx • KonKom-Schul_2_Land_20_Pflanze+Buchh_Praes_170715_mitTN-Fotos_final.pptx

Lernziele Teilmodul 2-30 Buchführung:

Die TN können...

- ... die charakteristischen Teile der landwirtschaftlichen Buchführung beschreiben und benennen, welche davon kontrollrelevant sind.
- ... anhand der Buchführung die Betriebsbeschreibung auf Vollständigkeit und Plausibilität hinsichtlich Zu- und Verkäufen prüfen.

2-30 Buchführung	
Umfang	Umfang
3 AE à 45 Minuten	3 AE à 45 Minuten
Lernziele	
Die TN können ...	
<ul style="list-style-type: none"> • ... die verschiedenen Bestandteile der Buchhaltung benennen. • ... den Zusammenhang erklären, dass sich im Büro und den Buchführungsunterlagen der gesamte Produktionsprozess widerspiegelt, sie auf dieser Ebene den gesamten Betrieb durchdringen können. • ... die unterschiedlichen Arten der Buchführungspflicht und die Grenzen ab wo diese greifen erläutern. • ... die Elemente eines Buchführungsjahresabschlusses benennen. • ... angeben, welche Teile der Buchführung immer in die Bio-Kontrolle einzubeziehen sind und welche ggf. zusätzlich nützliche Informationen geben. 	
	

Inhalte

- Lieferschein (-Ordner), Original-Belegordner, Kassenbuch (Barkasse), Kontoauszüge, ggf. Kontenjournale u. Geldrückberichte, ggf. Jahresabschlüsse, ggf. Warenwirtschaftssystem
- Überblick über die Teile eines landwirtschaftlichen Betriebes geben (Büro, Pflanzenbau, Tierhaltung, Lagerung, Technik).
- Verständnis soll geschaffen werden, dass sich all diese Teile und der gesamte Produktionsprozess in den Buchführungsunterlagen widerspiegeln.
- Steuerliche Finanzbuchführung, vereinfachte EÜR, 13a-Betriebe.
- Ab wann ist welche Buchführungsart vorgeschrieben?
- Welche der o.g. Buchführungsteile stehen bei welchen Buchführungsarten zur Verfügung?
- Teile: Bilanz, GuV, Anhänge zur Bilanz, Kontenschreibung
- Einbeziehung in Kontrolle:
 - Muss: LS, Original-Rngs, Barkasse, GuV, BWAs
- Ggf.: Kontoauszüge, Vorräteverzeichnis, Naturalberichte, Kontenschreibung,

Methode

- Abfrage bei den TN / Notieren auf Karten an Pinnwand
- Präsentation
- Gruppenarbeit: Kleingruppen idealerweise je Gruppe eine Person, die Erfahrung mit landw. Buchführung hat (bekommt Papierhut aufgesetzt); Sortierung der Buchführungsteile nach „Muss einbezogen werden“ und „Ggf. nützliche Informationen“

Material

- Konkom-Schul_2_Land_30_Buchh_Drehb_170614_ph.docx
- KonKom-Schul_2_Land_30_Buchh_Arbeitsblatt_170714_ph_final-druck.docx
- Konkom-Schul_2_Land_30_Buchh_Bsp-Jahresabschluss.pdf
- Konkom-Schul_2_Land_30_Buchh_Bsp-Kontenschreibung.pdf
- Konkom-Schul_2_Land_30_Buchh_Ergebnisse_Pinnwand.docx
- KonKom-Schul_2_Land_30_Buchh_ErgebnisseÜbung.pdf
- KonKom-Schul_2_Land_20_Pflanze+Buchh_Praes_170715_mitTN-Fotos_final.pptx
- Papierhüte, Moderationskarten, Pinnwand

Lernziele Teilmodul 2-40 Tierische Produktionssysteme:

Die TN können...

... die Besonderheiten, Herausforderungen und Strategien gängiger ökologischer Tierhaltungssysteme beschreiben.

... gängige ökologische Tierhaltungssysteme auf Konformität mit den Vorgaben der EG-ÖKO-VO hin überprüfen und deren Plausibilität und Risiken beurteilen.

2-41 Tierhaltung -Grundlagen VO

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Erwägungsgründe der EG-ÖKO-VO zur Tierhaltung einordnen und wissen, dass im Weiteren auf diese Bezug genommen werden kann.
- ... den Geltungsbereich der EG-ÖKO-VO benennen und wissen für welche Tierarten es Produktionsvorschriften gibt.
- ... erläutern auf welcher Basis Tierarten kontrolliert und zertifiziert werden, die nicht in den Geltungsbereich der EG-ÖKO-VO fallen.
- ... den maximalen Tierbesatz für Bio-Betriebe benennen.

Inhalte

- Erwägungsgründe der 834 und 889
- Geltungsbereich Tierarten
- Welche Tierarten sind in welchem Bundesland nach privaten Standards zertifizierbar?
- Unterschiedliche Herangehensweise der Bundesländer.
- Tierbesatz Art. 15, 889; Anhang IV

Methode

- Präsentation
- 834 ErWG 14-18
- 889 ErWG 10-18

Material

- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Drehb_170612_final.docx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_170615_mit TN-Fotos_final.pptx

2- 42 Kontrolle kleine Wiederkäuer

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Lernziele

- Die TN können ...
- ... die Öko-Vorgaben zur Haltung von kleinen Wiederkäuern benennen.
- ... die Vorgaben zur Fortpflanzung, Zucht, Zuchttierzukauf, Kennzeichnung benennen.
- ... die Vorgaben zur Tierbehandlung und zu Eingriffen an Bio-Tieren benennen.
- ... die Vorgaben zur Fütterung von Bio-Tieren benennen.
- ... die Hintergründe der Tierwohl-Kontrolle erläutern, haben einen Eindruck über deren Ablauf und können die kritischsten TW-Aspekte für Kleinwiederkäuer benennen.
- ... die beiden unterschiedlichen Möglichkeiten der Umstellung von Tieren benennen.
- ... erläutern, wie die Umstellung bei Schafen/Ziegen i.d.R. erfolgt.
- ... die Anforderungen der Öko-Förderung hinsichtlich Umstellung Tierhaltung benennen.
- ... Dokumentationspflichten und kritischen Kontrollpunkte bei Kleinwiederkäuern benennen.
- ... sich in eine Kontrollsituation hinein versetzen und wissen wo bei SchaZi-Betrieben eine risikoorientierte Schwerpunktsetzung ggf. sinnvoll ist.

Inhalte

- Berücksichtigung physiologischer und ethologischer Bedürfnisse als Grundvoraussetzung
- Freigeländezugang (Weide oder Auslauf möglich)
- Tierbesatz auf Weiden (Art. 14(2), 834)
- Mindeststall- und Auslaufflächen
- Anbindung tabu
- Ställe: Licht, Luft, Liegebereiche, Böden (Spalten), Einstreu
- Fortpflanzung: Natursprung, KB, Embryotransfer
- Konv. Zuchttierzukauf: Voraussetzungen, Umfang, Verfügbarkeit Öko-Tiere
- Tierkennzeichnung
- Behandlung: zugelassene Wirkstoffe, doppelte Wartezeit, Anzahl Behandlungen
- Eingriffe: ANGs für Kupieren, (Enthornen); Kastration (ohne ANG); Medikamentierung
- Wachstumsförderer, Hormone
- Verweis TSCHG Enthornen Ziegen....
- 100% landw. Bio-Futter
- Futtermittel vom eigenen Betrieb
- Futter aus der Region?
- Anhang V u. VI
- Anteil U-Futter, Nulljahresfutter (Achtung Summe Null und U-Zuakuf=30%)
- Ergänzungsfutter, etc.
- Anteil Kraftfutter, regionales Futter
- Mindesttränkezeit
- Diätfuttermittel
- AG Tierwohl der Verbände, Leitfaden TW
- Umsetzung bei Verbands- und EG-Bio-Betrieben
- Ablauf TW-Kontrolle
- Kritische Aspekte Kleinwiederkäuer: (Jung-)Tierverluste, Klauenpflege, Ernährungszustand (Milchtiere)
- 24 MonatsU versus produktbezogene Umstellung
- Unterschiede zwischen Ländern- Ni-Papier....LÖK Beschluss
- Produktspezifische U-Zeiten
- SchaZi beide Varianten denkbar
- Fördervorgaben: konv. Futterzukäufe, Aufbrauchen Restbestände, Fristen für Anpassung Haltung
- Art 66, 74-78
- Bestandsdokumentation (HIT: Rinder-Schweine -SchaZi, Bestandsreg.)
- Stall-, Gebäudepläne
- Zu- und Verkäufe (Tiere, Futter)
- Rationsberechnungen
- CCPs: ...
- Offene Fragerunde unter Einbeziehung der Fotos und Erfahrungen aus den Begleitungen, ggf. ergänzt durch Fotos der RuR

Methode

- Präsentation
- Sammlung möglicher CCPs auf Zuruf: was ist bei begleiteten Kontrollen, eigenen Praxiszeiten aufgefallen?
- Diskussion der vorhandenen Bilder zu Kleinwiederkäuern

Material

- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Drehb_170612_final.docx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_170615_mit TN-Fotos_final.pptx

2- 43 Kontrolle Schwein

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Öko-Vorgaben zur Haltung von Schweinen benennen.
- ... die Vorgaben zur Fortpflanzung, Zucht, Zuchttierzukauf, Kennzeichnung benennen.
- ... die Vorgaben zur Tierbehandlung und zu Eingriffen an Bio-Schweinen benennen.
- ... die Vorgaben zur Fütterung von Bio-Schweinen benennen.
- ... die kritischsten TW-Aspekte für Schweine benennen.
- ... erläutern, wie die Umstellung bei Schweinen i.d.R. erfolgt.
- ... Dokumentationspflichten und kritische Kontrollpunkte bei Schweinen benennen.
- ... sich in eine Kontrollsituation hinein versetzen und wissen wo bei Schweine-Betrieben eine risikoorientierte Schwerpunktsetzung ggf. sinnvoll ist.

Inhalte

- Freigeländezugang: Auslauf (befestigt, unbefestigt, Ferkel und Sauen je nach BL)
- Mindeststall- und Auslaufflächen
- Fixierung v. Sauen, etc
- Ställe: Licht, Luft, Liegebereiche, Böden (Spalten), Wühlmöglichkeiten
- Fortpflanzung: identisch wie KW, kurze Wiederholung
- Konv. Zuchttierzukauf: Voraussetzungen, Umfang, Verfügbarkeit Öko-Tiere
- Tierkennzeichnung
- Anzahl Behandlungen, Markierung behandelter Tiere
- Eingriffe: Schwänze kupieren, Zähne Schleifen tabu, Kastration: Betäubung und/oder Schmerzbehandlung
- 5% konv. Futter möglich
- Anteil, regionales Futter
- Raufutter
- Mindesttränkezeit
- Kritische Aspekte Schweine
- Üblich: produktbezogene Umstellung
- Ablauf der Umstellung: Anpassung Haltung, Fütterung, ...
- Bestandsdokumentation (HIT, Bestandsreg., Sauenplaner)
- Stall-, Gebäudepläne
- Zu- und Verkäufe (Tiere, Futter)
- Rationsberechnungen
- CCPs: ...
- Offene Fragerunde unter Einbeziehung der Fotos und Erfahrungen aus den Begleitungen, ggf. ergänzt durch Fotos der RuR

Methoden

- Präsentation
- Sammlung möglicher CCPs auf Zuruf: was ist bei begleiteten Kontrollen, eigenen Praxiszeiten aufgefallen?
- Diskussion der vorhandenen Bilder zu Schweinen

Material

- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Drehb_170612_final.docx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_170615_mit TN-Fotos_final.pptx

2-23 Kontrolle Geflügel

Umfang

1,5 AE à 45 Minuten

Umfang

1,5 AE à 45 Minuten

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Vorgaben zur Fütterung von Bio-Geflügel benennen.
- ... die Öko-Vorgaben zur Haltung von Geflügel benennen..
- ... die Vorgaben zur Fortpflanzung, Zucht, Kennzeichnung benennen.
- ... die Vorgaben zur Tierbehandlung und zu Eingriffen an Bio-Geflügel benennen.
- ... die kritischsten TW-Aspekte für Geflügel benennen.
- ... erläutern, wie die Umstellung bei Geflügel i.d.R. erfolgt.
- ... Dokumentationspflichten und kritische Kontrollpunkte bei Geflügel benennen.
- ... sich in eine Kontrollsituation hinein versetzen und wissen wo bei Geflügel-Betrieben eine risikoorientierte Schwerpunktsetzung ggf. sinnvoll ist.

Inhalte

- 5% konv. Futter möglich
- Anteil, regionales Futter
- Raufutter
- Hintergrund: Auslegungen der AG Geflügel, einzelne Aspekte nicht in der EG-VO geregelt sondern in Tierschutz-Nutztierhaltungs-VO (Futtereinrichtungen, Tränken, etc.)
- Freigeländezugang: Grünauslauf (ab wann bei Junghennen / Junggeflügel? Begrünung, Struktur, Auslaufjournal)
- Mindeststallflächen, Berücksichtigung Wintergarten
- Ställe: Licht, Luft, Scharrbereiche, Nester, Sitzstangen, Kotgrube, Ausflugklappen
- Bruteierproduktion und –zukauf, Elterntierhaltung
- Konv. Tierzukauf: ANG-Verfahren bei LH-Küken, Mastküken, Voraussetzungen, Umfang, Verfügbarkeit Öko-Tiere
- Tierkennzeichnung, Meldeverpflichtungen Ein-/Ausstallung
- Anzahl Behandlungen, Markierung behandelter Tiere
- Eingriffe bei Geflügel tabu: keine kupierten Schnäbel, gestutzten Flügel
- Kritische Aspekte Geflügel
- Besatz
- Auslauf
- Legenester
- Zukauf und Dreingabe
- Üblich: produktbezogene Umstellung
- Ablauf der Umstellung: Anpassung Haltung, Fütterung, Umstellungszeiten Grünauslauf

- Bestandsdokumentation, Legelisten
- Stall-, Gebäudepläne
- Zu- und Verkäufe (Tiere, Futter)
- Rationsberechnungen
- Auslaufjournal
- CCPs: ...
- Offene Fragerunde unter Einbeziehung der Fotos und Erfahrungen aus den Begleitungen, ggf. ergänzt durch Fotos der RuR

Methoden

- Präsentation
- Sammlung möglicher CCPs auf Zuruf: was ist bei begleiteten Kontrollen, eigenen Praxiszeiten aufgefallen?
- Diskussion der vorhandenen Bilder zu Geflügel

Material

- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Drehb_170612_final.docx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_170615_mit TN-Fotos_final.pptx

2-23 Kontrolle Rind

Umfang

1,5 AE à 45 Minuten

Umfang

1,5 AE à 45 Minuten

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Öko-Vorgaben zur Haltung von Rindern benennen.
- ... die Vorgaben zur Fortpflanzung, Zucht, Kennzeichnung benennen.
- ... die Vorgaben zur Tierbehandlung und zu Eingriffen bei Rindern benennen.
- ... die Vorgaben zur Fütterung von Bio-Rindern benennen.
- ... die kritischsten TW-Aspekte für Rinder benennen.
- ... erläutern, wie die Umstellung bei Rindern i.d.R. erfolgt.
- ... Dokumentationspflichten und kritische Kontrollpunkte bei Rindern benennen.
- ... sich in eine Kontrollsituation hinein versetzen und wissen, wo bei Rinder-Betrieben eine risikoorientierte Schwerpunktsetzung ggf. sinnvoll ist.

Inhalte

- Freigeländezugang: Weide oder Auslauf, ganzjährige Weidehaltung, Weidezustand
- Mindeststall- und Auslauflflächen
- Ställe: Licht, Luft, Böden (Spalten), Liegebereiche
- Fortpflanzung: Natursprung, KB, Embryotransfer
- Konv. Zuchttierzukauf: Voraussetzungen, Umfang, Verfügbarkeit Öko-Tiere
- Tierkennzeichnung
- Behandlung: doppelte Wartezeit, Anzahl Behandlungen, Trockensteller, Antibiotika (Euterentzündungen), sonstige Pflegemittel (Dipmittel, Klauenbäder, etc.), Hormone
- Festliegen, Gebärparese, Acidose
- Eingriffe: Enthornen
- 100% landw. Bio-Futter
- Anhang V u. VI
- Anteil U-Futter, Nulljahresfutter
- Ergänzungsfutter, etc.

- Anteil Kraftfutter, regionales Futter
- Mindesttränkezeit
- Propylenglykol & Glycerin
- Infusion und Bolus
- Ablauf TW-Kontrolle
- Kritische Aspekte Rinder:
- Lahmen
- Technopathien
- 24 MonatsU versus produktbezogene Umstellung
- Produktspezifische U-Zeiten
- beide Varianten denkbar
- Fördervorgaben: konv. Futterzukäufe, Aufbrauchen Restbestände, Fristen für Anpassung Haltung
- Bestandsdokumentation (HIT)
- Stall-, Gebäudepläne
- Zu- und Verkäufe (Tiere, Futter)
- Rationsberechnungen
- MLP-Ergebnisse
- CCPs: ...
- Offene Fragerunde unter Einbeziehung der Fotos und Erfahrungen aus den Begleitungen, ggf. ergänzt durch Fotos der RuR

Methode

- Präsentation
- möglicher CCPs auf Zuruf: was ist bei begleiteten Kontrollen, eigenen Praxiszeiten aufgefallen?
- Diskussion der vorhandenen Bilder zu Rindern

Material

- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Drehb_170612_final.docx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_170615_mit TN-Fotos_final.pptx

2-23 Tierhaltung – Übung

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Georg Eckert, Aaron Fürmetz

Lernziele

Die TN können ...

- ... das erlangte Wissen beispielhaft anwenden.

Inhalte

- Übungen 1: Abgleich Buchführungsjahresabschluss mit Aussagen des BL bzw. der Betriebsbeschreibung.
- Übung 2: Kälberhaltung anhand eines Bildes.

Methode

- Gruppenarbeit in 5 Gruppen



Material

- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Betriebsbeschreibung Stall-Haltungssysteme Geflügel.pdf
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Desinfektionsmittel_Prodktbeschreibungen.pdf
- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Drehb_170612_final.docx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_170615_mit TN-Fotos_final.pptx



2-50 Modulabschluss

Umfang

3 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Georg Eckert, Aaron Fürmetz, Philipp Hütsch

Lernziele

Die TN können ...

- ... im schnellen Überblick ihren Blick auf die wesentlichen Punkte fokussieren.
- ... aussagekräftige Kontrollpunkte von weniger aussagekräftigen unterscheiden.
- ... den Lehrgang reflektieren.

Inhalte

- Einleitung in Synthese: Erklären des Vorgehens
- Sammeln der relevanten Ansatzpunkte einer Kontrolle
- Ergänzung durch Dozenten
- Priorisierung der Kontrollpunkte
- Abfrage: Weiterer Schulungsbedarf
- Was sollte vertieft, wiederholt werden?

Methode

- Kurzvortrag
- Dialog mit TN
- Sicherung mittels Markierungen auf Überblicksbild
- Sicherung mittels Markierungen auf Überblicksbild
- Farbliche Unterscheidung der Prioritäten
- Abfrage mit Karteikarten an Pinnwand/Flipchart

Material

- Konkom-Schul_2_Land_50_Synthese_Drehb_170614_ph_final.docx
- KonKom-Schul_2_Land_50_Synthese_Praes_170714.pptx



2.2.4 Programm Modul Softskills

Lernziele Modul Softskills

Die Teilnehmenden...

Lernziel 1: ... sind in der Lage ihr Verhalten und dessen Auswirkungen in der Kontrollsituation zu reflektieren.

Lernziel 2 ... steuern ihr Verhalten kundenorientiert und zielführend im Sinne ihrer Rolle als Kontrolleur/in.

Zur Erreichung der Lernziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt:

- Rolle Kontrolleur/in
- Kontrolleinstieg
- Aufbau Kundebeziehung

3-10 Anforderungen / Rolle Inspektore/innen	
Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Thomas Fisel, Judith Landes
Lernziele	
Die TN können ...	
<ul style="list-style-type: none">● ... die Erwartungen und Anforderungen an Inspektore in der Ökokontrolle einschätzen und können diese mit ihrem eigenen Bild und ihrer Verhaltenstendenz abgleichen.	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">● Kontrolleure/innen im Spannungsfeld verschiedener Erwartungen (Kontrollstelle, Kunde, Behörden, Verbraucher, eigene Erwartungen).● Die Rolle der Kontrolleur/innen: Pflicht, Kür und Grenzen.● Anforderungen der Rolle vs. eigene Persönlichkeit.	
Methode	
<ul style="list-style-type: none">● Bild/Aufstellung: Akteure und● Erwartungen formulieren in Gruppen● Zurufabfrage: Worauf achten?● Selbsteinschätzung und Besprechung: Pflicht-/Kür-/Taburollen● Partnergespräch zur Selbstreflexion.	
Material	
<ul style="list-style-type: none">● Flipchart/ Karten/Bodenbild● Konkom-Schul_3_Soft_Drehbuch_170529_TF.docx● Konkom-Schul_3_Soft_TN-Unterlagen_170613_final-druck.docx	



3-20 Aufbau Kundenbeziehung, Kontrolleinstieg

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Thomas Fisel, Judith Landes

Lernziele

- ... konstruktive Beziehungen mit den Kunden aufbauen
- ... die Einstiegssituation bei einer Vor-Ort-Kontrolle erfolgreich gestalten

Inhalte

- Kooperationsebenen bei der Kontrolle
- Faktoren des Auftretens und des ersten Eindrucks.
- Zweiter Eindruck und aktiver Beziehungsaufbau
- Elemente und Inhalte der Einstiegssituation
- Die Einstiegssituation gestalten.

Methode

- Input/Diskussion: Bedeutung und Faktoren des ersten Eindrucks
- Input: Aktiver Beziehungsaufbau
- Inhaltliche Elemente der Einstiegssituation
- Demo/Rollenspiel
- Sharing im Plenum

Material

- Flipchart
- Pinnwand
- Konkom-Schul_3_Soft_Drehbuch_170529_TF.docx
- Konkom-Schul_3_Soft_TN-Unterlagen_170613_final-druck.docx



3-30 Kommunikationstechniken / Abschlussituation

Umfang	Verantwortlich
4 AE à 45 Minuten	Thomas Fisel, Judith Landes

Lernziele

- ... in nicht konflikthaften Kontrollsituationen zielführend und kundenorientiert kommunizieren.
- ... den Abschluss der Kontrolle rollenkonform und kundenorientiert gestalten. (optional, nicht gelehrt)

Inhalte

- Grundlagen einer zielführenden und kundenorientierten Kommunikation:
- Fragetechniken insb. offene Fragen.
- Kontrollfeststellungen kommunizieren und einfache Abweichungen ansprechen.
- Umgang mit typischen Kundenreaktionen.
- Den Abschluss gestalten. (optional, nicht gelehrt)

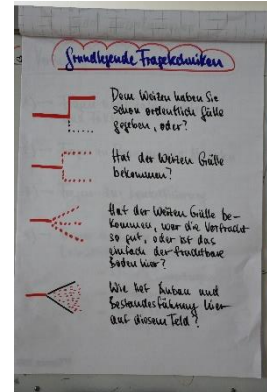


Methode

- Demo: „So geht’s nicht!“
- Kurzinput Fragetechnik/Offene Fragen
- Gruppenarbeit: Fragen sammeln zu einzelnen Kontrollbereichen
- Input/Demo: Ansprache von Abweichungen
- Kurzrollenspiele
- Abschlusssituation (optional, nicht gelehrt)
- Input: Elemente der Abschlusssituation
- Kurzrollenspiele zur Abschlusssituation

Material

- Flipchart
- Pinnwand
- Konkom-Schul_3_Soft_Drehbuch_170529_TF.docx
- Konkom-Schul_3_Soft_TN-Unterlagen_170613_final-druck.docx



2.2.5 Programm Modul Verarbeitung, Handel und Import

Die Teilnehmenden...

- Lernziel 1: ... haben anhand von Praxisbeispielen wichtige Instrumente zur Identifizierung und Bewertung möglicher Risiken bezüglich des ökologischen Status von Bio-Produkten kennengelernt.
- Lernziel 2: ... haben ein Grundgerüst gewonnen, das sie zum Erkennen von Nichtkonformitäten bzw. Verstößen im Bereich Verarbeitung, Handel und Import von Bio-Produkten nutzen können.
- Lernziel 3: ... kennen erforderliche Dokumentationen in verarbeitenden Unternehmen und wissen, wie diese sinnvoll bei der Kontrolle berücksichtigt werden.
- Lernziel 4: ... haben Besonderheiten des Zertifizierungsverfahrens für importierende Unternehmen sowie von Gastronomie-zertifizierungen und reinen Handelsunternehmen kennen gelernt.

Zur Erreichung der Lernziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt:

- Grundlagen der ökologischen Verarbeitung
- Betriebsübliche Dokumentation
- Kontrolle Verarbeitungsunternehmen
- Besonderheiten Kennzeichnung
- Kontrolle Außerhausverpflegung
- Kontrolle Importunternehmen

4-10 Einstieg / Rechtliche Grundlagen

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Martin Rombach

Lernziele

Die TN ...

- kennen die Begriffe vertikales und horizontales unmittelbares Recht
- können Bio-Recht als Spezialrecht in anderes Recht einstufen
- können Verweise in den VO 834, 889 und 1235 erkennen und bewerten
- kennen die Verweise auf mitgeltendes Recht und können diese für die Kontrolle bewerten



Inhalte

- Auffrischung Ergebnis Grundlagenschulung Überschriften/Themen aus der Grundlagenschulung
- EU-VO, EU-Richtlinie
- Nationales Recht, LandesVO
LMFBG
- Unsystematische Sammlung von mitgeltendem Recht horizontal und vertikal für Bioerzeugnisse
Wein-VO, Zusatzstoff-Recht, Aromen, Andere
- Artikel der VO in denen mitgeltendes Recht zitiert wird:
834/2007, 889/2008, 1235/2008
- Fundstellen und Probleme bei Revisionen

Methode

- Vortrag
- Sammlung von Wortbeiträgen anhand Flip Chart
- Kleingruppenarbeit

Material

- KonKom-Schul_4-Verarb_10_rechtl.Grdlg_Handout_170608_MR.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_rechtl.Grdlg_Drehbuch_170523_MR.docx

4-20 Handel und Import

Umfang

2 AE à 45 Minuten + 20
Minuten

Verantwortlich

Ulfila Bartels

Lernziele

Die TN können ...

- die Unterschiede des Kontrollbereiches H zu den anderen Kontrollbereichen beschreiben
- zwischen zertifizierungspflichtigen und nicht zertifizierungspflichtigen Tätigkeiten unterscheiden
- die einzelnen Kontrollbereiche zuordnen
- die Besonderheiten des Kontrollbereichs Handel benennen
die Besonderheiten des Kontrollbereichs Import benennen
- die spezifischen Regelungen für Einfuhrbetriebe und Erstpächter beschreiben
- die Merkmale von Drittlandeinfuhren erkennen



Inhalte

- Kontrollbereiche nach VO 889/2008
- Zertifizierungspflicht nach VO 834/2007 und VO 1235/2008

Methode

- Vortrag
- Gruppenarbeit

Material

- KonKom-Schul_4_Verarb_20-21_22_Handel_Import_Drehbuch_170608_UB.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_20-21_22_Handel_Import_Fallbeispiele_kein_Handout_170608_UB.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_20-21_22_Handel_Import_Gruppenarbeit_Arbeitszettel-kein_Handout_170608_UB.pdf

4-30 Grundsätze der Öko-Verarbeitung

4-31 spezifische Grundsätze; Verarbeitungstechniken

4-32 Zusatzstoffe und 4-33 Übungen

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

2 AE à 45 Minuten	Ulfila Bartels
-------------------	----------------

Lernziele

Die TN können...

- die spezifischen Grundsätze der ökologischen Verarbeitung beschreiben
- Verarbeitungstechniken hinsichtlich ihrer Zulässigkeit nach den spezifischen Grundsätzen bewerten
- übliche Verarbeitungsprozesse in typischen Verarbeitungsunternehmen beschreiben.
- spezifische Risiken in typischen Wertschöpfungsketten erkennen und bewerten
- können den Einsatz von Zusatz- und Verarbeitungshilfsstoffen und Verarbeitungsverfahren bei der Herstellung von ökologischen Produkten sicher beurteilen
- kennen die besonderen Verarbeitungsverfahren und können sie bezüglich ihrer Zulässigkeit bei der Produktion von Bio-Produkten einordnen



Inhalte

- VO 834/2007 Art. 6, Art. 19 ff, Anhang VIII
- VO 889/2008 Art 26 ff

Methode

- Gruppenarbeit
- Präsentation an Hand des Flipcharts

Material

- KonKom-Schul_4_Verarb_30_31_GrdVerarb_Drehb_170608_UB.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_30_31_GrdVerarb_Fallbeispiele_kein_Handout_170608_UB.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_30_31_Gruppenarbeit_Arbeitszettel_kein_Handout_170608_UB.pdf

4-40 Dokumentationstechniken

4-41 gem. Öko-VO

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

1 AE à 45 Minuten + 15 Minuten	Ulfila Bartels
--------------------------------	----------------

Die TN ...

- können die in der VO vorgegebenen Buchführungspflichten beschreiben und deren Umsetzung in der Praxis bewerten.
- kennen die in der VO vorgesehenen Dokumentationsvorgaben



Inhalte

- VO 889/2008 Art. 63 ff

Methode

- Einteilung in die bekannten 5 Gruppen und Aufteilung der Dokumentationen auf die einzelnen Gruppen
- Gruppenarbeit und Recherche

Material

- KonKom-Schul_4_Verarb_40-41_Doktech_Drehbuch_170410_UB.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_40-41_Doktech_Arbeitsblaetter_kein_Handout_170621_UB.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_40-41_Doktech_Gruppenarbeit_Arbeitszettel_kein_Handout_170621_UB.pdf

4-42-43 Dokumentation in anderen QS-Systemen

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Cornelia Hoicke

Die TN ...

- können relevante QM-Standards benennen und kennen grob deren Inhalte /Ziele
- lernen einzelne Werkzeuge und verpflichtende Dokumentationen/ Aufzeichnungen anderer Standards kennen und wissen, wie sie diese in der Kontrollpraxis nutzen können

Inhalte

- Verweis auf 889/2009 Titel IV, Kapitel I, Artikel 63, letzter Satz Absatz 1
- Sammlung der den Teilnehmern bekannten Managementsysteme
- Standardesigner – Ziele – Inhalte:
- QS – Qualität und Sicherheit (Nur Stufen Verarbeitung, Logistik), IFS – International Featured Standards (Food/ Logistik/C&C Wholesale/Broker), BRC – Global Standard for Food Safety, ISO 9001
ISO 22.000/FSSC, Rückstandsmonitoring, Wareneingangskontrolle /Zertifikatskontrolle
- IFS:
- 1: Verantwortung der Unternehmensleitung, 2: HACCP, 3: Ressourcen, 4: Planung und Herstellprozess, 5: Messungen, Analysen, Verbesserungen, 6: Food Defense

BRC als weiterer GFSI-Standard – Besonderheit im Hinblick auf Bio

Methode

- Vortrag mit Power Point
- Aktive Mitarbeit zu einzelnen Folien: Die Teilnehmer sollen
- Beispiele als Handouts in Papierform (Organigramm, Fließdiagramme, Rückstandsmonitoring)
- einzelne Fragestellungen mit ihrem Sitznachbarn besprechen

Material



- KonKom-Schul_4_Verarb_40-42_43_Doktech_Drehbuch_170608_CH.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_40-42_Doktech_QMSysteme_170608_CH.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_40-42_Doktech_Handout_170608_CH.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_40-43_Doktech_Gruppenarbeit_Arbeitszettel_kein_Handout_170608_UB.pdf

4-44 Plausibilitätsprüfungen

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Cornelia Hoicke, Ulfila Bartels

Lernziele

Die TN ...

- können Methoden einer Plausibilitätsprüfung anwenden und durchführen
- kennen Lernziele, wissen somit worauf sie sich konzentrieren müssen und können das Erreichen nachher abgleichen
- kennen die Aufgabe der Gruppenarbeit
- kennen passende Plausibilitätsprüfungs-Methoden für unterschiedliche Unternehmenstypen/ Situationen

Inhalte

- Es wird auf die Unternehmens-Blätter aus der Einheit 4-31 zurückgegriffen.
- Aufgabe (auch im Hinblick auf die bereits durchgeführten Inspektionen und die Einheit Dokumentationstechniken) Erläutern von Plausibilitätsprüfungsoptionen an Hand von Arbeitsblättern
- Jede Gruppe stellt kurz die von ihr ermittelten Methoden vor, restliche Teilnehmer kommentieren/diskutieren die Ergebnisse
- Zusammenfassung anhand von Fragen zu den vermittelten Inhalten durch Trainer

Methode

- Vorstellung Gruppenarbeit
- Gruppenarbeit
- Darstellung auf einem Flipchart je Gruppe

Material

- KonKom-Schul_4_Verarb_40-44_Doktech_Plausprf_Drehbuch_170608_UB.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_40-44_Doktech_Grpp_Arbeit_Pausibilitaet_Arbeitszettel_kein_Handout_170608_UB.pdf



4-50 Kennzeichnung und 4-51 Besonderheiten inkl Übungen

Umfang

3 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Martin Rombach

Lernziele

Die TN ...

- kennen den Regelungsbereich der Rechts-VO und können Produkte sicher zuordnen
- kennen die gesetzl. geschützten Begriffe und Bereiche der Rechts-VO
- wissen, welche Kennzeichnungen und Begriffe auch außerhalb des Kontrollverfahrens nicht erlaubt sind
- kennen Auslobungsvarianten für die gängigen Bereiche. Sie können Auslobungen sicher erkennen und bewerten.
- kennen das Gemeinschaftslogo als Pflichtkennzeichnung Biosiegel und andere Zeichen als zusätzliche Auslobung

Inhalte

- Anwendungsbereich Art. 1 (2)
- Sammlung von Kategorien
- Wann ist ein Produkt i.S.d. VO gekennzeichnet?
- Anwendungsbereich Art. 23 (1) und (2)
- Wo können geschützte Begriffe stehen?
- Was ist verboten? Bioprodukte mit GVO-Kennzeichnung
- Aktive Unterstellung unter Kontrollverfahren
- Prominente Bioauslobung
- Allgemeine Vorschriften: Zutatenauslobung, Fisch und Wild
- Abweichungsbericht: Anhand des Etiketts und der Rezeptur die Kennzeichnung sicher bewerten und Abweichungsberichte erstellen
kennen auch die Sonderfälle und selten gebrauchten Bereiche
- Sonderfälle, selten gebrauchte Bereiche

Methode

- Präsentation
- Gruppenarbeit

Material

- KonKom-Schul_4_Verarb_50-51_52_Kennz_Drehbuch_170523_MR.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_50-51_Kennz_Drehbuch_Grparb_170523_MR.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_50-51_Kennz_Praesentation_170612_MR.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_50-51_Arbeitsbl-1.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_50-51_Arbeitsbl-2.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_50-51_Abweichbericht.docx

4-52 AHV inkl. Übungen

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Martin Rombach
Lernziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none">• können die Einhaltung der Besonderheiten der Kontrolle und Kennzeichnung von AHV-Erzeugnissen nach ÖLG anhand von Praxisbeispielen beurteilen• kennen die Besonderheiten in der Auslobung von Erzeugnissen der Außer-Haus-Verpflegung nach ÖLG	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">• Kennzeichnung für Außer-Haus-Verpflegung nach ÖLG	
Methode	
<ul style="list-style-type: none">• Präsentation• Gruppenarbeit	
Material	
<ul style="list-style-type: none">• KonKom-Schul_4_Verarb_50-52_AHV_Praesentation_170608_MR.pdf	

4-50 Modulabschluss – Verarbeitung

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Martin Rombach, Ulfia Bartels, Cornelia Hoicke
Lernziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none">• können die gelernten Schulungseinheiten reflektieren und kurz die wichtigsten Eckpunkte in der Verarbeitung benennen• haben keine offenen Fragen zu den Inhalten des Schulungsmoduls mehr.	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">• zusammenfassende Retrospektive des Schulungsmoduls• Noch unbeantwortete Fragen der TN, die im Themenspeicher stehen• Aktuelle Fragen der TN	
Methode	
<ul style="list-style-type: none">• Kurze Vorstellung der Ziele der einzelnen Schulungseinheiten• Beantwortung von Fragen der TN durch die anwesenden Referenten	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">• zusammenfassende Retrospektive des Schulungsmoduls• Noch unbeantwortete Fragen der TN, die im Themenspeicher stehen• Aktuelle Fragen der TN	



2.2.6 Prüfung (Selbstbewertung)

Die Lernziele des Curriculums können auch von Teilnehmenden der Basisschulung für neues Öko-Kontrollpersonal dazu genutzt werden, ihren Lernerfolg per Selbsteinschätzung zu bewerten. Eine solche Selbstbewertung wurde im Rahmen einer Nachbefragung der Teilnehmenden der Pilotschulung aus dem Jahr 2017 bereits erfolgreich erprobt. In diesem Zusammenhang hat sich gezeigt, dass einige Lernziele so formuliert waren, dass sie direkt nach der Schulung noch nicht erreicht werden konnten. Von der Formulierung geeigneter Fragen und der Festlegung eines sinnvollen (Selbst-)Bewertungszeitpunktes hängt somit ab, ob eine Selbstbewertung für die Teilnehmenden oder auch entsendenden Organisationen sinnvoll ist.

2.3 Veranstaltungsort

Die Schulung sollte in einem Schulungszentrum stattfinden, in dem alle Teilnehmenden und Lehrenden am Seminarort übernachten können. Gesuchte wurde hierfür ein Veranstaltungszentrum im zentralen Rhein-Main-Gebiet, das für jeweils eine Woche für ca. 30 Personen entsprechenden Kapazitäten vorweisen konnte. Es wurden ungefähr 30 Schulungsstätten identifiziert, auf Tauglichkeit und ggf. angefragt. Nur wenige konnten für beide angefragten Schulungsblöcke ein Angebot abgeben.

Das Team entschied sich für das Schulungszentrum des Landessportbund Hessen. Das Haus bot ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis. Es war das einzige, das für beide Schulungsblöcke entsprechende Kapazitäten anbieten konnte auch signalisierte es aufgrund seiner Größe und Organisation mit möglichen kurzfristigen Änderungen flexibel umgehen zu können. Das Haus liegt verkehrsgünstig im Frankfurter Umland und bietet im Haus diverse Möglichkeiten für eine individuelle Freizeitgestaltung der Gäste außerhalb der Schulungszeiten. Eine Verpflegung in ökologischer Qualität konnte, auch auf Nachfrage nicht angeboten werden. Nach Absprache konnten die Heißgetränke in den Pausen jedoch in ökologischer Qualität offeriert werden. Eine Mitarbeiterin des FiBL schaute sich die Lokalität während des Auswahlverfahrens an, zudem trafen sich das Projektteam mit dem zweiten Workshop der Lehrenden in diesem Haus, so dass alle Beteiligten mit den Räumlichkeiten bereits etwas vertraut waren.

Die Zusammenarbeit mit dem Team des Veranstaltungshauses wurde vom Projektteam, den Referenten/innen und auch den Teilnehmenden als positiv bewertet. Da das Schulungshaus direkt in der Einflugschneise des Frankfurter Flughafens liegt, gibt es jedoch deutliche Lärmemissionen durch Flugzeuge. In der zweiten Schulungswoche war es sehr heiß, hierfür stellte das Schulungszentrum eine sehr große Multifunktionshalle mit großer Deckenhöhe und Klimatisierung zur Verfügung.

2.4 Bewerbung

Die Schulung wurde über einen Kontrollstellennewsletter (inkl. Flyer als PDF) angekündigt und darum gebeten interessierte Personen zu melden. Interessierte Personen aus dem Kreis der zuständigen Behörden wurden über die LÖK angeschrieben.

2.5 Teilnehmende

Zielgruppe der Schulung war neues Kontrollpersonal aus Kontrollstellen und zuständigen Behörden. Bei der Konzeption wurde von „totalen“ Neueinsteigern und Neueinsteigerinnen als primäre Zielgruppe ausgegangen. Es zeigte sich jedoch, dass nur ein Teil der Teilnehmenden dieser Gruppe zuzuordnen sind. Einige der Teilnehmenden hatte bereits in großem Umfang Kontrollen durchgeführt, jedoch zuvor an keiner vergleichbaren systematischen Basis-Schulung teilgenommen.

	Organisation	Geschlecht	Kontrollbereich					Handel	Behörde
			A	B	C	D	E		
1	BLE (Außendienst)	männlich							X
2	Lacon	weiblich	X						
3	BCS	männlich	X	X	X			X	
4	BCS	männlich	X	X	X			X	
5	BCS	männlich		X	X			X	
6	BCS	männlich	X						
7	GfRS	weiblich	X						
8	Prüfverein	weiblich		X					
9	Kontrollverein	weiblich	X	X		X			
10	Kontrollverein	weiblich	X	X		X			
11	Kontrollverein	männlich	X	X		X			
12	Fachgesellschaft	weiblich	X	X			X		
13	ÖKOP	weiblich	X	X					
14	ÖKOP	weiblich		X					
15	QC&I	weiblich	X						
16	LC Consulting	männlich	X						
17	AGRECO (nur Block 2)	weiblich	X						
18	Prüfverein	weiblich		X					
19	GfRS	weiblich		X					
20	GfRS	männlich		X					
21	LfL Bayern	weiblich							X
22	GfRS	weiblich		X					

2.6 Evaluation

Für die externe Evaluation der Schulung konnte QUBIC Beratergruppe aus Hannover gewonnen werden. Es wurde ein sehr umfassender Evaluationsansatz gewählt, um möglichst umfassend Optimierungspotenziale zu identifizieren und dem Pilotcharakter der Schulung gerecht zu werden. Am Ende eines jeden Schulungstages und jeder Schulungswoche wurde von den Teilnehmenden ein Evaluationsfragebogen ausgefüllt und so die Inhalte der Schulung aber auch deren didaktische Umsetzung und das Rahmenprogramm bewertet. Darüber hinaus wurde am Ende jeder Schulungswoche ein Evaluationsworkshop mit den Teilnehmenden vor Ort durchgeführt. Aufgrund von Behinderungen im Bahnverkehr musste der Evaluationsworkshop nach der zweiten Schulungswoche kurzfristig vom Projektteam übernommen werden, da die QUBIC Beratergruppe nicht anreisen konnte. Durch vorliegende Evaluationsunterlagen und ein Briefing durch das Evaluationsteam gelang die Evaluation dennoch.

Im Anschluss an die Schulung wurden die Referentinnen und Referenten in persönlichen Telefoninterviews über ihre Erfahrungen bei der Schulungsdurchführung befragt. Im Rahmen einer Nachbefragung wurden die Teilnehmenden schriftlich und die entsendenden Organisationen anhand von Telefoninterviews über den Nutzen der Basisschulung als Hilfe für den Berufseinstieg befragt. Unter den Teilnehmenden wurde im Rahmen dieser Befragung auch das Erreichen der Lernziele erhoben. Die Ergebnisse dieser späteren Nacherhebungen finden sich im Evaluationsbericht aus dem Jahr 2018 (siehe auch Bericht zur Schulung 2018).

Eine Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse der Pilotschulung findet sich in Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** (siehe unten).

3 Reflektion der Durchführung

Bei der Durchführung wurde eng entlang der entwickelten Konzepte gearbeitet. Die Lehrenden hatten auf dieser Basis ihre Schulungseinheiten und die hierzu passenden Materialien ausgearbeitet. Diese systematische Vorbereitung und die strakte Betreuung von Lehrenden und Lernenden durch das Projektteam vor und während der Veranstaltung ermöglichte einen ruhigen und reibungslosen Schulungsablauf. Obwohl eine Vielzahl an pädagogischen Laien, mit klarer Expertise im Bereich der Öko-Kontrolle, in die Schulung verantwortlich eingebunden war, liefen die Schulungstage reibungslos.

Die Anreise eines Referenten und dem Evaluationsteam mit der deutschen Bahn erfolgte nicht planmäßig. Der Referent kam Stunden verspätet, das Evaluationsteam überhaupt nicht an. Die Verspätung des Referenten konnte durch eine punktuelle Änderung der Reihenfolge der Schulungseinheiten aufgefangen werden. Der Workshop zur Evaluation des 2. Schulungsblocks, der durch das Evaluationsteam hätte stattfinden sollen, wurde nach Rücksprache mit Teilnehmenden und dem Evaluationsteam vom Projektteam nach Vorgaben des Evaluationsteams moderiert.

Nach Abschluss des ersten Schulungsblocks und ersten Rückmeldungen der Lernenden gab das Projektteam an die Lehrenden des zweiten Blocks die Empfehlungen, den Anteil an Präsentationen zugunsten von Gruppenübungen zu verringern. Dieser Empfehlung kamen insbesondere die Lehrenden des Moduls Verarbeitung, Handel und Import nach. Da die Teilnehmenden zudem ein großes Interesse an der Vernetzung untereinander zeigten, sowie deren Wichtigkeit betonten, wurden zudem für den zweiten Schulungsblock ergänzende Freizeitaktivitäten konzipiert und erfolgreich angeboten.

Zwischen dem ersten und dem zweiten Schulungsblock hatte sich eine Interessentin aus einer Kontrollstelle gemeldet. Das Projektteam stimmte deren Teilnahme am zweiten Schulungsblock zu.

Bei der Konzeption der Schulung wurde vorgesehen, dass zwischen dem ersten und dem zweiten Schulungsblock alle Lernenden bei mindestens einer Schulung hospitieren, hierbei Übungen durchführen und im zweiten Block die hierbei gesammelten Erfahrungen reflektierten. Für das erfahrene, die Kontrolle durchführende Kontrollpersonal, wurden hierfür Hintergrundinformationen zusammengestellt und u.a. herausgehoben, wie wichtig Vor- und Nachgespräche von Erfahrenen mit Lernenden für den Lernprozess sind. Es zeigte sich, dass die erstellten Unterlagen in einigen Fällen von den Erfahrenen nicht berücksichtigt wurden und die Teilnehmenden mit Kontrollerfahrung diese Übung nicht absolvierten.

4 Evaluation durch Externe

Nachfolgend werden die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Evaluation der Pilotschulung durch die QUBIC Beratergruppe zusammenfassend dargestellt. Diese Zusammenfassung und eine detailliertere Ergebnisbeschreibung findet sich auch im Evaluationsbericht (Stand: November 2017).

Die Schulung erfüllt insgesamt hohe Standards in Bezug auf Stoff-Vermittlung, Informationsgabe, Anleitung zur Vertiefung, Praxisbezug und Methoden. Mit Ausnahme des Moduls Verarbeitung liegen die Zustimmungsquoten bei diesen Kriterien im Schnitt bei über 80 Prozent, meistens sogar bei über 90 Prozent.

➔ *Einzelne Schulungseinheiten weichen von diesem Muster ab, hier stimmen 20-30 Prozent, in Einzelfällen bis zu 50 Prozent der Teilnehmenden, den Kriterien nicht zu. Im Grundlagen-Modul konzentrieren sich solche Bewertungen auf folgende Einheiten:*

- *1-16 Abweichungen, Verstöße und deren Bewertung im Kontext der gesetzlichen Vorschriften*
- *1-34 Dokumentationsprüfungen*
- *1-35 Probennahme*

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Modul „Verarbeitung, Handel, Import“. Hier fallen eine Reihe von Schulungseinheiten auf:

- *4-10 Einstieg und rechtliche Grundlagen*
- *4-20 Handel und Import*
- *4-30 Grundsätze der Öko-Verordnung*
- *4-41 Dokumentationstechniken gemäß Öko-VO*
- *4-43 Dokumentationstechniken: Plausibilitätsprüfungen*

Alle genannten Einheiten fallen dadurch auf, dass sie bei fast allen Kriterien weniger gut bewertet werden, die Teilnehmenden sich zu den Themen inhaltlich nicht ausreichend informiert fühlen und meistens auch die Unterrichtszeit aus Sicht der Teilnehmenden den inhaltlichen Anforderungen nicht angemessen war. Bei diesen Einheiten sollte auf Basis der Hinweise der Teilnehmenden (s. Abschnitte 2. und 3.) nachgesteuert und optimiert werden.

Im Folgenden werden die Schlussfolgerungen zu Qualitätskriterien und Rahmenbedingungen der Schulung präsentiert.

Zum Nutzen der Schulung:

➔ *Der Nutzen der Schulung für die Ausübung des Berufs wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Schulung als außerordentlich hoch angesehen. Dies ist als eine starke*

Bestätigung für die Einrichtung dieser Schulung anzusehen. Ein wichtiger Attraktivitätsfaktor für die Teilnehmenden ist die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit Kontrolleuren aus anderen Kontrollstellen und mit den Referentinnen und Referenten. Dieser Austausch wurde auch von den Referentinnen/Referenten hervorgehoben: „Die Kontrollstellen können sehen, was andere machen und es kann sich zwischen den Kontrollstellen etwas kalibrieren.“ Die ReferentInnen, die i.d.R. eigene Erfahrungen mit anderen Schulungsformen hatten, waren überwiegend von dem Konzept überzeugt. Eine Dauer von zwei Wochen sei nötig, um genügend Gruppenarbeit und Übungen integrieren zu können. Mehrere ReferentInnen forderten, eine derartige Schulung sollte auch für die MA der Überwachungsbehörden eingeführt werden. Ein/e Referent/in forderte, eine solche Schulung durch die Kontrollstelle als Akkreditierungsvoraussetzung zu definieren. Günstige Termine für die Schulung seien Februar/März und August/September, wenn die angehenden Kontrolleure i.d.R. eingestellt werden. Drei ReferentInnen meinten, der Aufwand wäre für die Kontrollstellen zu hoch und (aufgrund eigener Erfahrungen) man könnte die Unterrichtstage auf 5-7 beschränken, was zu einer noch höheren Informationsdichte führen würde, den Teilnehmern aber zuzumuten wäre. Kürzungspotential wurde in der ersten Schulungswoche verortet.

- ➔ *Den größten Nutzen ziehen die Teilnehmenden aus der Schulung, die ein eher geringes Vorwissen bzw. geringe Vorerfahrung mitbringen. Gleichzeitig ist diese Gruppe aber auch diejenige, die die Schulung am meisten fordert (Stoffmenge, -dichte, zeitl. Ressourcen). Diese Teilnehmenden befinden sich mit dem aktuellen Curriculum an der Belastungsgrenze. Insofern wäre die Aufgabe, sich in der Schulung um diese Gruppe besonders zu kümmern oder die Zusammensetzung der Teilnehmergruppen besser zu steuern (s. Punkt „Zu den unterschiedlichen Einstiegsniveaus“).*

Zur Dauer und zum Umfang der Schulung:

- ➔ *Die Teilnehmenden konnten das Arbeitspensum zwar insgesamt bewältigen, 40 Prozent wünschten sich aber insgesamt mehr Zeit als die 9 Tage. Die Referentinnen und Referenten betonten, dass das Konzept auf Anfänger ausgerichtet, die Anforderungen aber hoch waren. Diese wurden teils durch die sehr hohe Motivation der Teilnehmer kompensiert. Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass bei weniger motivierten Teilnehmenden (was bei einer Implementierung der Schulung häufiger der Fall sein kann) das Pensum dann zu hoch sein könnte. Die ReferentInnen des Themenfeldes Tierhaltung hielten die vorgesehenen 8 Stunden in der Umsetzung für zu knapp, konnten teilweise aber erfolgreich intern „umschichten“.*

Zur Bedeutung begleiteter Kontrollgänge im Rahmen der Schulung:

- ➔ *Ein zentrales Erfolgskriterium, ob die angehenden Kontrolleurinnen und Kontrolleure grundsätzlich in der Lage sind, kompetent in die Kontrollgänge zu gehen, ist mit der Basisschulung teilweise erfüllt. Das Rüstzeug haben die Teilnehmenden zwar erworben, trotzdem fehlt noch ein Stück Sicherheit, um eine hohe Kontrollqualität zu garantieren. Daher wird von vielen Teilnehmenden geäußert, dass ein begleiteter Kontrollgang im Rahmen der Schulung nicht ausreichend ist. Die Begrenzung der Schulung wurde von einem der Referent/-innen folgendermaßen beschrieben: „Schwierige Fälle konnten nicht betrachtet werden, nur der Ablauf einer ‚normalen‘ Kontrolle und vielleicht noch eine Abweichung.“ Eine deutliche Verbesserung würde die Ausweitung auf mehrere Kontrollgänge bzw. -tage darstellen, z.B. einer vor Beginn der Schulung und ein ganzer Kontrolltag zwischen den beiden Schulungsblöcken. Genauso sinnvoll wäre ein dritter, späterer Schulungsblock, der der Auswertung zwischenzeitlich durchgeführter Schulungen dient.*
- ➔ *Die Auswertung der Erfahrungen der Teilnehmenden mit den zwischenzeitlichen begleiteten Kontrollen bestätigte die hohe Bedeutung dieses Schulungsmoduls und die Wichtigkeit einer ausführlichen gemeinsamen Auswertung. Dem gegenüber zeigten sich einige Mängel in der Organisation und Betreuung der Kontrollen durch die Kontrollstellen. Die Verbesserungsvorschläge der Teilnehmenden sind auf S. 24 zusammengefasst.*

Zu den unterschiedlichen Einstiegsniveaus der Teilnehmenden:

- ➔ *Zur Zusammensetzung des Teilnehmerkreises wurden von den Referentinnen und Referenten v.a. die unterschiedlichen Niveaus an Vorkenntnissen/Vorerfahrungen thematisiert: Alle Referentinnen/Referenten beschrieben die Spanne an Vorkenntnissen/Vorerfahrungen als sehr groß, einige von ihnen als zu groß für eine Anfängerschulung. Es wurden Vorschläge für einen vorherigen Ausgleich der Einstiegsniveaus gemacht: Z.B. eine bessere Definition von Vorkenntnissen für die Teilnahme, ein Auswahlverfahren mit Berücksichtigung der Vorkenntnisse, ein vorgeschaltetes E-Learning-Modul oder eine vorherige Hausaufgabe, oder einen vorherigen Tag Praxiserfahrung mit Kontrollgängen. Ein anderer Vorschlag war, in der Schulung die Möglichkeit zu haben, besser nach Vorkenntnissen differenzieren zu können. Die Praxisphase zwischen den Blöcken wurde als wichtig für eine Angleichung der Erfahrungen gewertet.*

Zu den Kontrollbereichen der Teilnehmenden: „Landwirtschaft“ und „Verarbeitung, Handel, Import“:

- ➔ *Hinsichtlich der Erwartungen an die Schulung können grundsätzlich zwei Gruppen unterschieden werden: Bewerber aus dem Kontrollbereich „Landwirtschaft“ und die kleinere Gruppe der Bewerber aus dem Kontrollbereich „Verarbeitung, Handel, Import“. Letztere Gruppe ist im Nachteil, weil ihr Schwerpunkt nach aktuellem Curriculum erst an den beiden letzten Tagen behandelt wird und, so die Aussagen der Teilnehmenden, die Praxisbeispiele im Grundlagenmodul v.a. aus dem Landwirtschaftsbereich stammten. Hier wäre zu überprüfen, ob man ggfs. mehr Beispiele aus dem Verarbeitungsbereich schon im Grundlagenmodell integriert. Einer der Referenten äußerte, „künftig sollten mehr Brücken gebaut werden zwischen den Bereichen Landwirtschaft und Verarbeitung“ anhand praktischer Beispiele“. Die Referentinnen/Referenten sahen darin auch ein größeres Problem, eine/r zweifelte an, ob eine gemeinsame Schulung für beide Bereiche sinnvoll sei. Ein/e andere/r ergänzte, dass nur Kontrolleurinnen/Kontrolleure aus dem Bereich Landwirtschaft auch in die Lage kämen, im Verarbeitungsbereich tätig zu werden – umgekehrt wäre dies nicht der Fall. Ein anderer ergänzte, dass Kontrolleurinnen/Kontrolleure aus dem Bereich Landwirtschaft auch in der Lage sein müssten, Verarbeitungsprozesse zu prüfen, da den Landwirtschaftlichen Produktionsbetrieben oft Verarbeitungseinheiten angeschlossen sind (z.B. Hofbäcker, Hofladen) – umgekehrt wäre dies nicht der Fall. Einige Referentinnen/Referenten lösten das Problem durch Gruppenarbeit mit angepassten Beispielen/Aufgaben. Ein sehr grundsätzlicher Vorschlag der ReferentInnen wäre die (zeitweise) Aufteilung der Teilnehmergruppe nach Kontrollbereichen.*
- ➔ *Die beiden Gruppen unterscheiden sich auch deutlich hinsichtlich der gewünschten Gewichtung der Module innerhalb der Gesamtschulung: Das Grundlagenmodul war für die größere Gruppe der Teilnehmenden, die aus dem Kontrollbereich „Landwirtschaft“ kommen, zu ausführlich. Das Modul „Landwirtschaft“ war hingegen für die Teilnehmenden, die ausschließlich aus dem Kontrollbereich Verarbeitung kommen, zu ausführlich. Das Modul „Soft-skills“ wurde von den Teilnehmenden, die aus den Kontrollbereichen Landwirtschaft und Verarbeitung kommen, zu 90 Prozent als gerade richtig oder zu ausführlich eingeschätzt. Es ist zu vermuten, dass diese Teilnehmenden bereits über praktische Erfahrungen verfügen. Insgesamt sollte noch einmal überlegt werden, inwieweit in der Vermittlung der unterschiedlichen Module eine übergeordnete Perspektive betont werden kann und in den Praxisbeispielen der übertragbare Kern hervorgehoben wird. Insgesamt könnte das Grundlagenmodul ggfs. leicht gekürzt werden, um mehr Ressourcen für das Modul „Verarbeitung, Handel, Import“ bereitstellen zu können.*

Zum Modul „Verarbeitung, Handel, Import“:

- ➔ *Beim Modul „Verarbeitung, Handel, Import“ waren sich die Teilnehmenden insgesamt einig, dass dieses Modul „zu kurz kam“, mindestens drei Viertel der Teilnehmenden bestätigten das. Unklar ist, ob die Stoffmenge insgesamt zu hoch ist, oder ob es an der von vielen Teilnehmenden kritisierten Umsetzung und Vermittlung des Moduls lag (s. nächster Punkt).*
- ➔ *Auf die Schulungseinheiten des Moduls „Verarbeitung, Handel, Import“ konzentriert sich ein Großteil der insgesamt geäußerten Kritik. Insofern ist hier klarer Handlungsbedarf erkennbar. Auf S. 27 f. unter C) sind die Kritikpunkte zusammengefasst. Nach den Kommentaren der Teilnehmenden lagen die Probleme nicht nur in der weniger guten Zusammenarbeit der ReferentInnen und der nicht optimalen methodischen Vermittlung, sondern auch in der inhaltlichen Strukturierung (s. auch im Anhang die Kommentare zu 4-10 bis 4-43).*

Zur Koordination der Schulung:

- ➔ *Es ist auffällig, dass die Schulungseinheiten von den Teilnehmenden weniger gut beurteilt werden bei denen das Umsetzungskonzept und die Didaktik noch nicht ausgereift war und bei denen die Vorbereitung und Koordination der Einheiten durch die ReferentInnen u.E. verbesserungswürdig waren. Bis zu einer Verstetigung des Curriculums und dauerhaften Implementierung besteht die Notwendigkeit einer externen Koordination der einzelnen Referentinnen und Referenten.*
- ➔ *Die positiven Kommentare der Teilnehmenden zu der Begleitung durch das Organisations-Team verweist auf die Nützlichkeit einer begleitenden, externen Moderation der Schulung. Die teils kritischen Stimmen der Teilnehmenden zur Gestaltung der Tageseinstiege und der Tagesrückblicke (z.B. nur Lernziele abgehandelt) sollte Anlass für eine Überarbeitung sein.*

Querschnittsthemen zur Didaktik, Vermittlung und zu Rahmenbedingungen:

Folgende Themen wurden im Verlauf der Schulung mehrfach angesprochen:

- ➔ *Es sollten Arbeitsmittel aus der Kontrollpraxis in die Schulung eingebracht werden: Damit sind z.B. Dokumente gemeint. Problematisch ist allerdings, dass es je nach Kontrollstelle unterschiedliche Dokumente und Materialien gibt.*
- ➔ *Die Gruppenarbeit sollte optimiert werden: Übungen in Gruppenarbeit sind ein wichtiges didaktisches Instrument in der Schulung. Diese sollte aber überlegter und besser gesteuert eingesetzt werden, z.B. durch bessere Anweisungen.*

- ➔ Kurze (Verständnis-) Fragen sollten durch die Referentinnen/Referenten direkt beantwortet werden: Ist dies nicht möglich, können Teilnehmende schnell „abgehängt“ werden. Für Fragen, die längere Erläuterungen erfordern, wurde das Instrument des „Themenspeichers“ für das Sammeln/Speichern von Fragen sowohl von den Teilnehmenden als auch von den Referentinnen und Referenten sehr gelobt.
- ➔ Die Referentinnen und Referenten sollten stärker das Vorwissen der Teilnehmenden berücksichtigen: Das Vorwissen und die Vorerfahrung bestimmen in hohem Maße, wie hoch der Nutzwert der Schulung für die Teilnehmenden ist. Dieser Punkt unterstützt den oben an zweiter Stelle genannten Punkt. Gut ausgenutzt werden kann die Inhomogenität der Teilnehmer z.B. durch Bildung gemischter Übungsgruppen hinsichtlich der Vorkenntnisse.
- ➔ Bei den Unterrichtseinheiten der Modulabschlüsse fällt auf, dass die Zustimmung der Teilnehmenden auf die Frage, ob man nun in der Lage ist, vertiefende Informationen selbst recherchieren zu können, relativ niedrig sind (s. Übersichtstabellen S. 8 und S. 19 f.). Einerseits ist es verständlich, da das gesamte Modul noch einmal thematisiert wird, auf der anderen Seite sollte gerade in dem Abschluss noch einmal auf die Vertiefungsmöglichkeiten hingewiesen werden. Sinnvoll wäre in diesem Rahmen auch eine Reflexion der Bedeutung der Modulinhalte für die unterschiedlichen Kontrollbereiche, z.B. „was aus diesem Modul aus dem Bereich Pflanzenbau ist für Euch Verarbeiter wichtig ...“
- ➔ Die Möglichkeiten zur Reflexion („Was bringt der Tag“, Tagesrückblick) erhielten im Bilanzfragebogen teils schlechtere Bewertungen (s. Tabelle S. 42). Ein Teilnehmender kommentierte: „Die Tagesrückblicke waren teilweise zu lange und es wurden zwanghaft genau die Lernziele erwähnt; da wurde oft darauf gewartet bis alle aufgesagt wurden.“
- ➔ Die Warenstrom- bzw. Mengenfluss-Berechnung wurde von den Teilnehmenden mehrfach angesprochen (bei der Vor- und Nachbereitung der Kontrolle und bei den Dokumentationstechniken/Plausibilitätsprüfungen. Zu dem Verfahren wünschen sich die Teilnehmenden mehr Erklärungstiefe.
- ➔ Insgesamt erscheint eine pädagogische Begleitung der ReferentInnen sinnvoll, um einen Standard für Didaktik und Wissensvermittlung zu schaffen.
- ➔ Die Rahmenbedingungen der Schulung wurden von den Teilnehmenden und den Referentinnen/Referenten folgendermaßen beurteilt:
 - ➔ Gruppengröße: Die Teilnehmenden wurden zur Größe der Gruppe nicht befragt, viele ReferentInnen halten eine Gruppengröße von 20 für das Maximum. Bei dieser Größe ließen sich auch gut drei bis vier Kleingruppen bilden.

➔ *Eingesetzte Materialien und Medien, Teilnehmermaterialien: Dazu gab es hier und da kritische Anmerkungen von Teilnehmenden, die sich bessere Dokumentationen/Unterlagen gewünscht hatten.*

5 Abschließende Bewertung

Die Schulung wurde von Projektteam auf Basis der eigenen Eindrücke, der direkten Rückmeldungen von Teilnehmenden und Lernenden sowie dem Evaluationsergebnis als Erfolg gewertet. Durch die Pilotschulung konnten 22 Menschen für Kontrollstellen und zuständige Behörden grundlegend qualifiziert werden.

Zehn Fachleute aus dem Kontrollsektor erarbeiteten organisationsübergreifend gemeinsam ein Schulungskonzept und Schulungsmaterialien. Eine vergleichbare Gemeinschaftsleistung gab es bisher in diesem Bereich nicht. Die zehn Fachleute sind grundsätzlich mit den Projektergebnissen vertraut, wurden zudem durch die Projektarbeit und die Workshops mit der Expertin für Erwachsenenbildung, im Bereich der Schulung von Erwachsenen weiterqualifiziert. Die Lehrenden agierten als gemeinsames Team und waren bei der Vorbereitung und Durchführung hoch motiviert.

Das Schulungskonzept wurde grundsätzlich als gut bewertet, durch die Evaluation konnten jedoch Punkte identifiziert werden, bei denen ein Optimierungspotenzial besteht. Das Evaluationsteam formulierte zudem Vorschläge für mögliche Optimierungen, bei denen es zu prüfen gilt, ob diese vom Schulungsteam umgesetzt werden können und dann auch ihre erwartete Wirkung entfalten. Insbesondere für die Anleitung und Durchführung der Gruppenübungen wurden Optimierungspotenziale benannt.

Das erarbeitete Curriculum wurde durch die Schulung grundsätzlich bestätigt. Durch die Akquisition wurde eine Mischung aus „totalen“ Neubeginnerinnen und Neubeginnern sowie erfahrenerem Kontrollpersonal als Teilnehmende gewonnen. Durch die Evaluation wurde bestätigt, dass der Lernerfolg bei den „totalen“ Neubeginnerinnen und Neubeginnern, die auch bei der Konzeption der Schulung die primäre Zielgruppe waren, am höchsten war. Das Curriculum und die Schulung sollten nochmals mit einer homogeneren Kohorte von „totalen“ Neubeginnerinnen und Neubeginnern überprüft werden.

Es zeigte sich, dass die sozialen Aspekte der gemeinsamen Schulung für die Lernenden deutlich wichtiger waren, als dies vom Projektteam zuvor angenommen wurde. Die Lernenden formulierten vielfach die Wichtigkeit der Vernetzungsmöglichkeit und dem Austausch auf Ebene der Lernenden. Generell wurde die Schulung sehr wert geschätzt. Einige der Teilnehmenden formulierten ein Gefühl, dass diese Schulung die letzte Möglichkeit der Klärung von Fragen vor dem Praxiseinsatz sei („Letzte Tankstelle vor der Autobahn“).

Die umfangreiche Begleitung durch das Projektteam bei Konzipierung und Durchführung führte zu einem ruhigen und professionellen Schulungsverlauf, der sowohl von den Lehrenden als auch von den Teilnehmenden positiv bewertet wurde. Durch die enge Begleitung konnte das Team unterstützend wirken und stand den Teilnehmenden stets als kontinuierlicher Partner, bei wechselnden Lehrenden und hohem Lernvolumen zur Verfügung.

Das Projektteam kommt zu dem Schluss, dass es aus Entwicklungssicht sinnvoll wäre, die Schulung nochmals zu Beginn eines Jahres mit der Zielgruppe der „totalen“ Neubeginnerinnen und Neubeginnern zu wiederholen. Hierbei sollte das Schulungskonzept entsprechend der

Empfehlungen des Evaluationsteams optimiert werden. Aufgrund der zu erwartenden hohen Nachfrage zu Beginn des Jahres sollte zudem die Durchführung von zwei Durchgängen der Schulung erwogen werden. Um dies zu realisieren, müsste zudem das Team der Lehrenden vergrößert werden, was der Schulung zu einer noch breiteren Basis verhelfen würde. Diese wiederholten Schulungen sollten ebenfalls evaluiert werden. Für die Schulung wäre ein schlankeres Evaluationssystem zu entwickeln, das auch bei einer Verstetigung eingesetzt werden könnte.